

# SPORT



## Alles inklusiv?

Wie Inklusion im Sport  
gelingen kann

# VEREINSMITGLIEDER SCHON GEZÄHLT?

[www.SBR-LOKAL.de](http://www.SBR-LOKAL.de)

## BESTANDSMELDUNG

Online einreichen vom 01.12.2024 bis 31.01.2025



[www.Sportbund-Rheinland.de](http://www.Sportbund-Rheinland.de)  
► Sportbund ► Mitgliedschaft ► Bestandsmeldung

Foto: AdobeStock/Константин Батыльчук



**MARLENE WIENOLD**  
Redaktionsleiterin  
SPORT Rheinland-Pfalz

## Liebe Leser\*innen,

immer wenn ich den Begriff „Inklusion“ irgendwo gelesen oder gehört habe, sind mir bis vor kurzem automatisch Menschen mit Behinderung vor dem geistigen Auge erschienen. Mittlerweile weiß ich, dass Inklusion viel mehr umfasst. Die „Aktion Mensch“ definiert Inklusion so: „Jeder Mensch soll sich gleichberechtigt und unabhängig von Behinderung, sozialer Herkunft, Geschlecht, Alter, sexueller Orientierung oder sonstiger individueller Merkmale und Fähigkeiten an allen gesellschaftlichen Prozessen beteiligen können.“ Ich finde, diese weite Definition des Begriffs passt viel besser, erst recht mit Blick auf den Sport. Denn Sport sollte doch ALLEN zugänglich sein, oder?

Leider ist dies (noch) nicht der Fall: Nur 32 Prozent der Menschen mit Behinderung machen mindestens einmal pro Woche Sport. Bei den Menschen ohne Behinderung sind es 48 Prozent (TopThema, S. 24). Die Gründe dafür sind vielschichtig: Fehlende Barrierefreiheit in den Sporthallen, wenig oder keine inklusiven Sportangebote in erreichbarer Nähe, Trainer\*innen, die sich den Umgang mit Menschen mit Behinderung nicht zutrauen etc.

Dass der erste Schritt für Vereine hin zu mehr Inklusion gar nicht so schwer ist, können unsere 14 Sport-Inklusionslots\*innen bezeugen, die in Rheinland-Pfalz in sieben Regionen unterwegs sind und Sportvereine ganz konkret vor Ort bei der Schaffung barrierefreier Zugänge und der Umsetzung inklusiver Sportangebote unterstützen. Wir stellen euch Sport-Inklusionslotsin Sabrina Brestel vor, die nicht nur von ihrer spannenden Tätigkeit berichtet, sondern auch erzählt, wie das Thema Inklusion zu einem Herzensprojekt für sie wurde (TopThema, ab S. 14).

In welcher Form kann euch der LSB dabei unterstützen, euren Verein inklusiver aufzustellen? Wir haben im Vereinsservice die wichtigsten Infos von INpuls-Prämie bis Eye-Able zusammengetragen (S. 10-11).

Ein inklusives und „spezielles“ Wochenende fand im September in Trier statt. Björn Pazen besuchte für uns das erste internationale Special Olympics Badminton-Turnier für Menschen mit und ohne Behinderung. 50 Teilnehmer\*innen aus vier Ländern kamen zusammen, um zu spielen und zu feiern (TopThema, ab S. 21).

Grund zum Feiern gab es auch bei den Paralympics in Paris. Sport-Inklusionslotsin Katja Froeschmann und ihre Freundin Sabrina Busch genossen nicht nur paralympische Höchstleistungen, sondern machten sich auch ein Bild über den Stand der Barrierefreiheit in der französischen Hauptstadt (TopThema, S. 19).

Inklusion ist kein „nice to have“, sondern eine gesellschaftliche Aufgabe – nicht erst seit der Verabschiedung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung. Und es ist keine Bürde, sondern ein Gewinn für alle. Nur Mut!

Ich wünsche euch eine schöne Vorweihnachtszeit!

Eure



## LEANDRA GÖTZ IN DSJ-VORSTAND GEWÄHLT

Zum ersten Mal wurde eine Rheinland-Pfälzerin in den Vorstand der Deutschen Sportjugend (dsj) gewählt. Die Pfälzerin Leandra Götz, eine ehemalige Freiwilligendienstleistende aus dem Bereich Ganztagschule, hat 93 Prozent der Delegiertenstimmen bei der Vollversammlung der dsj Ende Oktober als Zustimmung für ihre zukünftige ehrenamtliche Aufgabe erhalten.



QR-Code scannen  
Leandra Götz  
im SWR-Portrait

## BÄM PLOPP BOOM VOLLER EINSATZ FÜR DEN NACHWUCHSLEISTUNGSSPORT

21 Vereine konnten bei „Bäm Plopp Boom“ punkten

Am 19. September 2024 wurden in Koblenz 21 Vereine für ihr herausragendes Engagement im Nachwuchsleistungssport im Rahmen des LSB-Wettbewerbs „Bäm Plopp Boom“ geehrt. Mit einer Gesamtsumme von 62.500 Euro werden Vereine dabei unterstützt, ihre Nachwuchsarbeit weiter auszubauen.

Im Fokus standen in diesem Jahr nicht-olympische Sportarten, die bei den World Games 2025 vertreten sein werden. Zu den Gewinnern des Wettbewerbs gehören der FKS Willigis Mainz (Lacrosse) und die TSV Schott Mainz Golden Eagles (Flag Football) – zwei Disziplinen, die 2028 bei den Olympischen Spielen in Los Angeles ihr Debüt feiern. Aber auch Beachhandball, Rettungsschwimmen und Rollsport sind Teil der geförderten Sportarten.

Mit den Fördersummen, die bis zu 7.500 Euro pro Verein betragen, können die Gewinner ihre Projekte zur Förderung des sportlichen Nachwuchses realisieren. Die Mittel stammen aus der Zusatzlotterie „Sieger-Chance“ der GlücksSpirale. Seit dem Start des Wettbewerbs 2018 wurden über 200 Vereine gefördert. Der Shotokan Karate Club Frankenthal ist mit 7.500 Euro der diesjährige Top-Gewinner.



QR-Code scannen und mehr dazu erfahren



## DER LSB HAT EINEN NEUEN PRÄSIDENTEN

Rudolf Storck aus Landau wurde bei der Mitgliederversammlung des Landessportbundes in Bingen mit überwältigender Mehrheit gewählt.



## INKLUSION ALS HERZENSANGELEGENHEIT

Sport-Inklusionslotsin Sabrina Brestel ermöglicht Menschen mit Behinderung die Teilhabe am Sport.

Fotos: LSB, Katrin Ryan

### VEREINSSERVICE

Neuer LSB-Präsident  
Rudolf Storck mit Traumergebnis zum LSB-Präsidenten gewählt..... 4

Print lebt - bekommt aber Gesellschaft  
Siegerehrung des 24. LSB-Vereinszeitschriftenwettbewerbs in Koblenz... 6

Engagement, das bewegt  
Sportminister Ebling verleiht den Sport-Obelisken 2024..... 7

Ehrungen  
Sterne des Sports und Gertalis-Schohs-Preis... 8

Behindertensport im Verein  
ARAG-Sportversicherung informiert Vereine des Sportbundes Rheinland ..... 9

Fördermöglichkeiten  
Wie fördert der LSB Inklusion in Sportvereinen und -verbänden? ..... 10

SBR unterstützt Bauvorhaben  
Auch Zuschüsse für barrierefreies Bauen ..... 12

### SPORTJUGEND

Junge Engagierte erhalten Ehrenamtsförderpreis der Sportjugend Rheinland..... 29

### LEISTUNGSSPORT

LSB-Leistungssport, Sporthilfe und Olympiastützpunkt skizzieren ihre Pläne in Richtung der Olympischen Spiele 2028 ..... 32

GUT ZU WISSEN ..... 37

MITMACHEN ..... 39

FACHVERBÄNDE ..... 42

AUS DEN VEREINEN ..... 46

AUSBLICK ..... 48

### TOP THEMA

„Niemand darf und soll ausgegrenzt werden“  
Sport-Inklusionslotsin Sabrina Brestel bringt uns ihren Job näher..... 14

Wer nicht träumen kann, ist kein Realist!  
Ein Erlebnisbericht von den Paralympischen Spielen 2024 ..... 19

Inklusion im Tischtennis? Ein Klacks  
Ein Erfahrungsbericht..... 20

Wettkampf, Spaß und „Flieger“-Lied  
Wenn Gemeinschaft und Fair Play wichtiger sind als der Sieg ..... 21

Alles inklusiv?  
Fakten zu Menschen mit Behinderung in Rheinland-Pfalz ..... 24

Inklusiv, international und inspirierend  
Start der Westenergie Inklusionsliga des Fußballverbandes Rheinland ..... 25

Inklusive Sportlandschaft noch lange nicht erreicht  
Ein Kommentar von Olaf Röttig ..... 26

Geschlechtliche Vielfalt im Sport  
Zwischen Inklusion und Wettkampf..... 27



## RHEINLAND-PFÄLZISCHE PLÄNE FÜR LOS ANGELES 2028

Was sich LSB, Sporthilfe Rheinland-Pfalz und Olympiastützpunkt in Vorbereitung auf die nächsten Olympischen Spiele vorgenommen haben.

### Impressum

**Herausgeber** Landessportbund Rheinland-Pfalz, Rheinallee 1, 55116 Mainz Tel.: 06131 2814-144 • **E-Mail** redaktion@sport-rheinlandpfalz.de und Sportbund Rheinland, Rheinau 11, 56075 Koblenz, sportinform@lsb-rlp.de • **Zeitungskennzahl** 3009 • **Verantwortlich für den Inhalt** Walter Desch, v.i.S.d.P. (LSB-Vizepräsident Kommunikation), Martin Weinitschke (Sportbund Rheinland) • **Redaktion** Marlene Wienold (Leitung), Stefan Blaufelder-Bredenbeck, Malin Hadamzik, Michael Heinze, Wolfgang Höfer, Dominik Sonntag und Dominik Stuntz • **Grafik** Barbara Fuhrmann, Katrin Ryan, Kinner Medien e.K. • **Druck** ABT, Weinheim • **SPORT Rheinland-Pfalz** erscheint alle zwei Monate / sechsmal pro Jahr • **Einzelausgabe** 2,50 Euro; Jahres-Abo: 24 Euro inkl. Porto und MwSt. Namentlich verfasste Berichte geben die Meinung der Verfasser und nicht zwingend die Meinung der Herausgeber wieder. Der Nachdruck einzelner Seiten ist mit Genehmigung der Redaktion erlaubt • **Titelbild** Anna-Lena Hennig, Sport-Inklusionslotsin für die Region Rheinhessen, Foto: Katrin Ryan • **Hinweis** SPORT Rheinland-Pfalz ist Verbandsorgan des Sportbundes Rheinland e.V.

Bleibe immer auf dem Laufenden. Folge uns auf Social Media.





## RUDOLF STORCK MIT TRAUMERGEBNIS ZUM LSB-PRÄSIDENTEN GEWÄHLT

67 Jahre alter Landauer hatte das Amt bisher kommissarisch inne / Satzungsneufassungen beschlossen

**M**it überwältigender Mehrheit ist der 67 Jahre alte Landauer Rudolf Storck bei der Mitgliederversammlung des Landessportbundes im Binger Rheintal-Kongress-Zentrum von den 184 anwesenden Delegierten offiziell zum Präsidenten der größten Personenvereinigung des Landes gewählt worden. Der vierfache Familienvater hatte das Amt seit dem 12. Juni kommissarisch bekleidet. Präsident des Sportbundes Pfalz bleibt Storck weiterhin.

Mit 257:0 Stimmen votierten die 174 Delegierten für den Pensionär aus der Südpfalz, der vor seinem Eintritt in den Ruhestand von 2016 bis 2023 das Sportreferat der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Rheinland-Pfalz (ADD) geleitet hatte und seit 2022 dem zweitgrößten von drei regionalen Sportbünden in Rheinland-Pfalz vorsteht. „Damit ist Rudolf Storck mit hundert Prozent der Stimmen zum neuen Präsidenten des LSB gewählt worden“,

unterstrich Versammlungsleiter Jürgen Häfner. „Ein tolles Ergebnis.“ Storck genoss den Applaus des Plenums, war dann aber erst mal baff. „Ich habe viele Seiten Text vorbereitet für heute – aber für diesen Moment leider nicht“, sagte der neue Chef des obersten Beschlussorgans des Landessportbundes. „Ich danke für das Vertrauen und werde mir allergrößte Mühe geben, diesem Vertrauen gerecht zu werden und für den Sport in Rheinland-Pfalz alles zu geben – mit einem Mitarbeiterstab in der Rheinallee 1, auf den ich voll und ganz zählen kann. Ich bin mir sicher, dass wir mit diesem Präsidium und den hauptamtlichen Mitarbeitern, die alle Experten in ihrem Bereich sind, viel für den Sport in Rheinland-Pfalz bewegen können.“

In Bingen wurde auch über eine Neufassung der LSB-Satzung abgestimmt. Mit 256 Ja-Stimmen, vier Nein-Stimmen und sechs Enthaltungen votierte das Gremium für die Neufassung, mit der die aktuellen Strukturen und Arbeitsweisen des LSB abgebildet werden. Neben redaktionel-

len Änderungen werden vor allem die Geschäftsführung, das Präsidium ohne Ressortzuständigkeiten, die Durchführung der Mitgliederversammlung, das Schiedsgericht – das zum Verbandsgericht wird – das Thema Prävention von sexualisierter Gewalt umgesetzt. „In zwei Jahren bestenfalls wollen wir den BGB-Vorstand ins Hauptamt verlegen“, kündigte Dr. Martin Hämmerle, stellvertretender Hauptgeschäftsführer des LSB, an.

Einstimmig erfolgte auch die Wiederwahl der Mitglieder der Ethik-Kommission, Prof. Tim Bindel (Geschäftsführender Leiter des Sportinstituts der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Forschungsgebiet: Sportpädagogik/-didaktik), Ernst Merz (Ehemaliger Präsident des Landessozialgerichts Rheinland-Pfalz) und Dieter Skala (Ordinariatsdirektor und Leiter des Katholischen Büros Mainz im Bistum Mainz).

Mit Blick auf die Immobilienfrage erklärte Storck im Gespräch mit dem SWR-Fernsehen: „Wir sind dabei, unser

Haus in der Rheinallee 1 zu verkaufen und nach einem neuen Standort zu suchen. Wir haben vor einigen Jahren eine Strukturanalyse in Auftrag gegeben – die wollen wir umsetzen.“ Die Neufassung der Satzung sei hier erst der Anfang. Auf die Herausforderungen angesprochen, vor denen er stehe, meinte der 67-Jährige: „Ich stehe vor der Herausforderung, das Präsidium und auch die Mitarbeiter mitzunehmen bei den Ideen, die wir haben. Eine zweite Herausforderung ist für mich die Arbeit mit der Politik zusammen. Weil ich denke, dass der Stellenwert des Sports zwar oft genannt wird – in Worten wird die Bedeutung beigemessen. Wir wollen da eigentlich mehr Taten sehen.“ Die Förderbeiträge für die Vereine und Verbände seien seit Jahren gleich geblieben, aber die Aufgaben und Kosten seien größer geworden. Bei all dem sei immer eines wichtig: „Dass wir miteinander sprechen – nicht übereinander oder gegeneinander.“

Foto: Katrin Ryan

Michael Heinze



# PRINT LEBT – BEKOMMT ABER GESELLSCHAFT

Siegerehrung des 24. LSB-Vereinszeitschriftenwettbewerbs in Koblenz



**E**inige Preisträger\*innen mussten bei der Ankündigung von LSB-Vizepräsident Walter Desch im Fritz-Walter-Saal bei Lotto Rheinland-Pfalz erstmal schlucken: Der Vereinszeitschriftenwettbewerb soll eine Verjüngungskur erfahren! Wurden in den letzten Jahrzehnten ausschließlich gedruckte Zeitschriften prämiert, soll zukünftig die gesamte Kommunikationsarbeit der Vereine gewürdigt werden.

Zu dem „Kommunikationsgesamtpaket“ zählen dann sowohl digitale Magazine, die Homepagegestaltung, Social Media-Auftritte, aber auch weiterhin gedruckte Zeitschriften. Dass eine Reform des Wettbewerbs dringend notwendig ist, zeigt sich laut Walter Desch zum einen in dem zum Großteil über die Jahre gleichen Teilnehmerfeld, zum anderen weisen selbst einige der am Wettbewerb teilnehmenden Vereine darauf hin, dass sie ihre Mitglieder heute viel leichter und besser auf digitalem Wege erreichen - und zugleich Geld und Ressourcen sparen. Für die Qualität einer Vereinszeitschrift sei nicht entscheidend, ob sie gedruckt wird oder ausschließlich digital erscheint, sondern wie die Kriterien, die auch die Jury des diesjährigen LSB-Vereinszeitschriftenwettbewerbs für ihre Beurteilung zugrunde gelegt hat, erfüllt wurden,

wie Inhalt, Titel, Layout, Leserbindung, Vielfalt und Fotos.

Unter insgesamt 36 Einsendungen konnten in diesem Jahr folgende Vereine bei der Jury, bestehend aus Walter Desch, Klaus Kullmann (DIE RHEINPFALZ), Magnus Schneider (LSB-Ehrenmitglied), Regina Thiem und Marlene Wienold (beide LSB), punkten:

### Kategorie „Vereine bis 500 Mitglieder“:

1. ABC Ludwigshafen („ABC News“)
2. 1. Mainzer Minigolfclub („Schlagzeilen“)
3. TV 1846 Alzey Hockey („Der Krumme Stock“)
4. TTC Burrweiler („Aufschlag“)
5. Wormser Ruderclub Blau-Weiß („Rollsitz report“)
6. Fußballclub Brücken („Sport-Monitor für Brücken“)
7. Koblenzer Ruderclub Rhenania („KRC Club-Nachrichten“)
8. TSV „Moselfeuer“ Lehmen („ANPFIFF“)
9. SV Gutenacker („SV-Kurier“)
10. SSV Oberfell („SSV Info“)

### Kategorie

#### „Vereine über 500 Mitglieder“:

1. TSVgg Stackeden-Elsheim („1848 - Das TSVgg Vereinsjournal“)
2. PST Trier („PST sport magazin“)
3. TGM 1861 Gonsenheim („TGM Echo“)
4. TV Klein-Winternheim („Kontakte“)
5. Altenkirchener Sportgemeinschaft („ASG - Im Blickpunkt“)
6. TG Konz („TG Aktuell“)
7. Turngemeinde Worms („Jahnruf“)
8. SG Eintracht Worms-Herrnsheim („Perspektive“)
9. Idarer TV 1871 („ITV Aktuell“)
10. TV Queichheim („In-Team“)

#### Kategorie „Beste Stadionzeitschrift“:

Sportgemeinschaft Betzdorf („100% Grün-Weiß“)

#### Kategorie „Beste erstmals erschienene Zeitschrift“:

Südwestgirls Landau („Südwestgirls“)

Über einen Sonderpreis konnte sich Luis Sanktjohanser für den RV Schwalbe Trier freuen: Die Zeitschrift „FLY“ überzeugte die Jury mit modernem Layout, innovativem Format und gedruckt auf umweltfreundlichem CO<sub>2</sub>-neutralen Papier. Seine mitgebrachten Exemplare auf dem Tisch mit den Vereinszeitschriften waren nach der Veranstaltung dann auch als erste vergriffen.

Für den in der Kategorie „Vereine bis 500 Mitglieder“ erstplatzierten ABC Ludwigshafen wäre die Teilnahme am Wettbewerb in der jetzigen Form ohnehin die letzte gewesen: Die Vereinsvorsitzende Elke Koser übernahm nach dem Tod des langjährigen Redakteurs Peter Schlohmann die Redaktionsleitung und brachte vier neue Ausgaben der „ABC-News“ heraus. Aufgrund von finanziellen und personellen Engpässen sei die Erstellung der aufwändigen Halbjahresschrift aber für den Verein nicht mehr zu stemmen. ■



# ENGAGEMENT, DAS BEWEGT

Sportminister Ebling verleiht den Sport-Obelisken 2024

**F**ünf herausragende Persönlichkeiten wurden dieses Jahr mit dem Sport-Obelisken 2024 für ihr langjähriges Engagement im Sport ausgezeichnet: Jutta Kopf (Speyer), Ernst Eymann (Quirnheim), Ulrich Klaus (Waldesch), Jürgen Becker (Windhagen) und Baris Baglan (Mainz). Bei einer feierlichen Zeremonie ehrte Sportminister Michael Ebling ihre unermüdete Arbeit, die den Sport in Rheinland-Pfalz nachhaltig geprägt hat. Diese besondere Auszeichnung wird seit 1997 jährlich verliehen und würdigt Menschen, die sich über viele Jahre hinweg ehrenamtlich für ihren Sport einsetzen.

In seiner Ansprache betonte Ebling, wie wichtig Vorbilder für die Gesellschaft sind: „Sport lebt von Menschen, die andere zu einem aktiven Leben motivieren.“ Auch Rudolf Storck, Präsident des Landessportbundes Rheinland-Pfalz, zeigte sich beeindruckt von den Lebensleistungen der Preisträger\*innen: „Ich danke Ihnen ganz herzlich für das, was Sie bis heute getan haben und hoffentlich auch weiterhin tun werden.“

Der Sport-Obelisk wird jedes Jahr an fünf Preisträger\*innen vergeben. Vorschläge können Sportorganisationen, Landkreise, Städte und Mitglieder der Landesregierung einreichen, was den hohen Stellenwert dieser Ehrung unterstreicht. ■

### Die Preisträger\*innen 2024

#### Jutta Kopf (Speyer)

Über 40 Jahre lang war Jutta Kopf eine treibende Kraft im Sport. Von 1971 bis 2017 war sie Schatzmeisterin der Rudergesellschaft Speyer und darüber hinaus bis 2024 als Vizepräsidentin Finanzen des Basketballverbands Rheinland-Pfalz aktiv. Sie erhielt 2007 die Sportplakette des Landes.

#### Ernst Eymann (Quirnheim)

Ernst Eymann prägte 38 Jahre lang die Vorstandsarbeit des Luftfahrtvereins Grünstadt. Er modernisierte die Fluggeräte, förderte den Nachwuchs und setzte sich für den Bau einer neuen Flugzeughalle ein. Seit 2005 ist er Präsident des Luftsportverbands Rheinland-Pfalz.

#### Ulrich Klaus (Waldesch)

Ulrich Klaus hat den Tennissport in Rheinland-Pfalz maßgeblich beeinflusst. Seit 1986 ist er im Tennisverband Rheinland aktiv, seit 1995 als Präsident. Er war von 2014 bis 2021 Präsident des Deutschen Tennis Bundes und brachte seine Expertise auch auf internationaler Ebene ein. 2020 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen.

#### Jürgen Becker (Windhagen)

Jürgen Becker brachte in den letzten 40 Jahren hunderten Kindern das Schwimmen bei. Seit 1991 leitet er die DLRG-Ortsgruppe Neuerburg-Waldbreitbach. Er setzte sich für den Erhalt des Wiedtalbades ein und bildet Rettungsschwimmer\*innen bei Polizei und Feuerwehr aus.

#### Baris Baglan (Mainz)

Baris Baglan, ehemaliger Ringer in der Bundesliga, führte den ASV Mainz 88 im Jahr 2012 zum dritten Deutschen Meistertitel der Vereinsgeschichte. Seit 2022 ist er Vorsitzender des Vereins. Besonders am Herzen liegt ihm das Schulprojekt „Rufen nach Regeln“, das er seit 2012 leitet.



Foto: LSB/Peter Seydell, Katrin Ryan

**SV LEMBERG GEWINNT SILBERNEN STERN DES SPORTS**

Projekt „Grün auf und neben dem Platz“ überzeugt die Jury

Unter 72 rheinland-pfälzischen Vereinen, die sich in diesem Jahr für die „Sterne des Sports“ beworben haben, setzt sich am Ende der SV Lemberg mit seinem Projekt „Grün auf und neben dem Platz“ durch und verweist den TSV Schott Mainz und seine „Senioren-Akademie“ sowie den Bernkasteler Ruderverein („Horizont-erweiterung durch Frauenpower“) auf die Plätze zwei und drei.

„Es war gewissermaßen ein Fünfjahresplan, der verschiedene Maßnahmen zu verschiedenen Zeitpunkten vorgesehen hat“, erklärt der Vorsitzende des SV Lemberg, Marc-Kevin Schaf (Bildmitte). Seine erste vorsichtige Schätzung beschreibt eine finanzielle Ersparnis von gut 5.000 Euro jährlich. „Auf Basis eines umfangreichen Energieaudits wurden wir beraten, haben viele Potenziale entdeckt und konnten eine Vielzahl an Maßnahmen ausschöpfen.“ So zählt er die Bewässerungsanlage, das neue Flutlicht oder die LED-Beleuchtung im Vereinsheim auf.

Der Landessieger und Gewinner des großen „Stern des Sports“ in Silber nimmt automatisch am Entscheid auf der Bundesebene teil und hat die Chance, für Rheinland-Pfalz Gold zu gewinnen. Die goldenen „Sterne des Sports“ werden am 20. Januar 2025 in Berlin vergeben – und zwar persönlich von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. In Berlin stehen nur noch 17 Vereinsprojekte von einst 756 zur Wahl. ■



**CHRISTL LAUBERSHEIMER ERHÄLT GERTALIS-SCHOHS-PREIS**

Couragierter Einsatz für die Gleichberechtigung im Sport

Christl Laubersheimer, eine 70-jährige Handball-Ikone aus Duttweiler, wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung des Landessportbundes Rheinland-Pfalz (LSB) in Bingen mit dem Gertalis-Schohs-Preis ausgezeichnet. Die Auszeichnung ehrt Frauen, die sich besonders für die Gleichberechtigung im Sport einsetzen. Laubersheimer, Vizepräsidentin des Pfälzer Handball-Verbands (PfhV), erhielt den Preis für ihre jahrzehntelange Arbeit im Frauenhandball.

Die Laudatio hielt LSB-Vizepräsidentin Claudia Altwasser, die Laubersheimers beeindruckendes Engagement betonte: „Sie ist eine der wenigen Frauen im Präsidium und hat entscheidende Veränderungen im Verband angestoßen.“ Bereits 2014 wurde Laubersheimer als erste Frau ins Präsidium gewählt, nachdem sie viele Jahre selbst als Spielerin aktiv war. Seitdem setzt sie sich intensiv für die Förderung junger Spielerinnen ein und

initiierte ein Jugendsprecherteam sowie eine Jugendordnung für den PfhV.

Besonders wichtig ist Laubersheimer die Gleichstellung von Frauen im Sport.

„Es wird immer noch belächelt, wenn Frauen solche Ämter übernehmen“, sagte sie, „aber das muss sich ändern.“ Mit ihrem Engagement ist sie ein leuchtendes Vorbild für kommende Generationen und eine treibende Kraft im Frauenhandball. „Ohne Ehrenamtliche wie sie wäre der Sport nicht das, was er heute ist“, resümierte Altwasser. ■

**Wir suchen die nächste Gertalis-Schohs-Preisträgerin!**

Ihr kennt jemanden, der die Auszeichnung auch verdient hätte? Bis zum 31. Dezember 2024 sind noch Bewerbungen möglich. Alle Infos erhaltet ihr hier:



**BEHINDERTENSPO RT IM SPORTVEREIN**

ARAG-Sportversicherung informiert Vereine des Sportbundes Rheinland

Neben der zunehmenden Einbindung von Menschen mit Behinderung in den Breitensport sind in der jüngeren Vergangenheit auch immer mehr adaptierte Sportangebote entstanden. Während diese sich zu Beginn noch auf Sportarten ohne Körperkontakt beschränkten, sind mittlerweile auch viele Kontaktsportarten für Menschen mit Behinderung angepasst worden.

Das Ziel dieser Sportangebote ist es, Menschen mit Behinderung eine möglichst uneingeschränkte Sportererfahrung zu bieten und notwendige Hilfsmittel wie Rollstühle nahtlos in den Wettkampf einzubinden.

Zu den bekanntesten adaptierten Sportarten zählen Tischtennis und verschiedene Radsportarten, bei denen Handbikes (durch die Arme angetriebene Fahrräder) zum Einsatz kommen, und der Rollstuhl-Basketball, bei dem sowohl die Maße der Courts als auch die Höhe der Körbe angepasst sind. Zudem werden von Spieler\*innen zumeist speziell angefertigte Rollstühle benutzt, die Schnelligkeit, mehr Stabilität und feineres Handling garantieren.

Ähnlich verhält es sich beim Rollstuhlrugby und beim Rollstuhl-Hockey. Beim Rollstuhl-Fechten, einer Sportart, die bereits seit 1969 als paralympische Disziplin zugelassen ist, ist der Rollstuhl derweil am Boden befestigt, und der Fokus liegt allein auf der Armarbeit.

Sehr erfolgreich adaptiert worden sind darüber hinaus auch verschiedenste Tanzsportarten, das Segeln und Tennis.

**Trainingsgestaltung als Schlüssel zur Prävention**

Inklusion im Sport ist nicht nur ein soziales Gebot, sondern auch eine Chance für Vereine, sich als moderne, offene und vielfältige Gemeinschaften zu präsentieren. Präventive Maßnahmen sind einerseits ein Mittel zur Vermeidung von Unfällen, andererseits ein willkommener



Weg, die Qualität des Sportangebots zu steigern und die Zufriedenheit der Mitglieder zu erhöhen. Prävention beginnt mit der bewussten Gestaltung von Trainingsprogrammen, die auf die Bedürfnisse aller Teilnehmenden zugeschnitten sind.

**1. Individualisierte Trainingspläne**

Individualisierte Trainingspläne nehmen auf Alter, Fitnesslevel und eventuelle Einschränkungen Rücksicht. So entstehen sichere, effektive und motivierende Übungen und Aktivitäten.

**2. Adaptierte Übungen**

Bei adaptierten Übungen können klassische Übungen so modifiziert werden, dass sie im Sitzen oder mit Hilfsmitteln durchgeführt werden können. Dies ermöglicht eine inklusive Teilnahme, ohne die Sicherheit zu beeinträchtigen.

**3. Trainerqualifikation**

Die Qualifikation der Trainer\*innen spielt eine entscheidende Rolle. Es gibt spezielle Schulungen in den Bereichen Inklusion und Sportunfallprävention, die für sicheren Inklusivsport unbedingt anzuraten sind.

**4. Gruppenmanagement**

Eine Gruppeneinteilung, die auf ähnlichen Fähigkeitsstufen und Zielgruppen basiert, kann Risiken minimieren und die individuelle Förderung maximieren.

**5. Feedback und Anpassung**

Kommunikation und Feedback zwischen Trainer\*innen und Teilnehmenden sind im Inklusivsport besonders wichtig, um das Trainingsprogramm stetig zu verbessern und anzupassen.

Selbstverständlich besteht für den Verein sowie für die aktiven Mitglieder während Ihrer Vereinsaktivitäten im Rahmen der gelebten „Inklusion im Sport“ Versicherungsschutz im Rahmen des ARAG-Sportversicherungsvertrages. Erkundigt euch bei weiteren Fragen hierzu bei eurem Versicherungsbüro beim Sportbund Rheinland, welches euch für weitere Informationen hierzu sowie zu allen weiteren Fragen rund um die Sportversicherung gern zur Verfügung steht. ■



Foto: Genoverband / Franz Fender, Katrin Ryan, AdobeStock/KONSTANTIN SHISHKIN

# WIE FÖRDERT DER LSB INKLUSION IN SPORTVEREINEN UND -VERBÄNDEN?

## INpuls-Prämie

**Für wen interessant:** Rheinland-pfälzische Sportvereine und Fachverbände, die sich vor Ort in ihren eigenen Strukturen für den inklusiven Sport stark machen möchten.

**Förderzweck:** Die INpuls-Prämie kann für alle Maßnahmen und Projekte beantragt werden, die zur Inklusion im Sport beitragen. Wichtig ist, dass es sich dabei nicht um bereits seit langem bestehende, sondern um neue Maßnahmen und Projekte handelt, die zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht älter als sechs Monate sind.

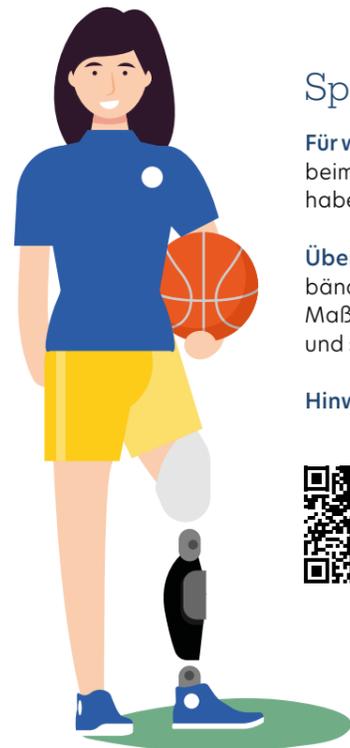
**Fördersummen:** 500 Euro bei Sportvereinen, 1.000 Euro bei Fachverbänden



SPORT-INKLUSIONSLOTSIN KATHLEEN DOLLMANN ÜBERREICHTE DEM VFR WORMATIA WORMS DIE INPULS-PRÄMIE IN FORM EINES SYMBOLISCHEN SCHECKS, UM DIE INKLUSIVE ARBEIT DES VEREINS ZU UNTERSTÜTZEN.



QR-Code scannen und mehr über die INpuls-Prämie erfahren



## Sport-Inklusionslots\*innen

**Für wen interessant:** Rheinland-pfälzische Sportvereine und -verbände, die Unterstützung beim Thema Inklusion im Sport wünschen, um mehr Menschen mit Behinderungen die Teilhabe am Sport zu ermöglichen.

**Über die Inklusionslots\*innen:** Die Sport-Inklusionslots\*innen beraten Vereine und Verbände sowie Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen, entwickeln Ideen und Maßnahmen für inklusive Sportangebote, vernetzen verschiedene Gruppen miteinander und sensibilisieren für das Thema Inklusion.

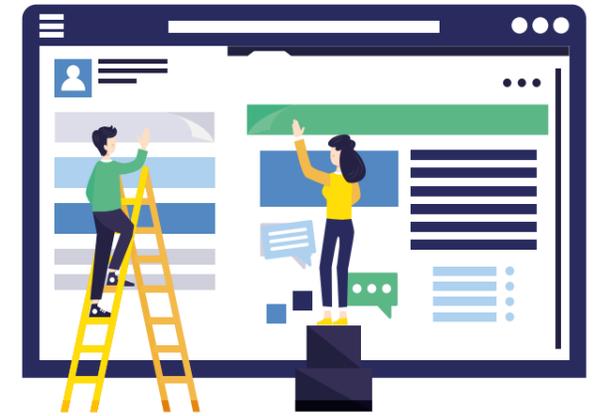
**Hinweis:** Das Angebot ist kostenlos.



QR-Code scannen Infos und Kontakt



Foto: Kathleen Dollmann



## Assistenzsoftware Eye-Able

**Hintergrund:** Auch im digitalen Raum verhindern Barrieren, dass Angebote wie Webseiten für alle Menschen zugänglich sind. Erst durch digitale Barrierefreiheit können alle Menschen ein Internet-Angebot ohne Einschränkungen nutzen.

**Eye-Able:** Das Tool Eye-Able ermöglicht es Besucher\*innen, eine Webseite an ihre individuellen Bedürfnisse anzupassen (z.B. Kontrastveränderung, Anpassung der Schriftgröße, Vorlesefunktion).

**Umsetzung:** Sportvereine und -verbände integrieren das Tool selbstständig auf ihrer Webseite. Eine Anleitung ist online zu finden. Bei Bedarf steht das Team von Eye-Able zur Verfügung.

**Für wen interessant:** Rheinland-pfälzische Sportvereine und Sportfachverbände, die ihre Internetpräsenz barriereärmer gestalten möchten.

**Hinweis:** Das Angebot ist kostenlos für alle LSB-Mitgliedsorganisationen.



QR-Code scannen und mehr über Eye-Able erfahren

## Weitere Fördermöglichkeiten

Die Aktion Mensch unterstützt im Jahr bis zu 8.500 inklusive Projekte. Zielgruppen sind Menschen mit Behinderung, Kinder und Jugendliche sowie Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten (z.B. bei fehlender Wohnung).

Gefördert werden gemeinnützige Organisationen mit Sitz in Deutschland.

Alle Fördermöglichkeiten sind auf der Webseite der Aktion Mensch zu finden:



QR-Code scannen und weitere Infos zur Aktion Mensch erhalten



## SBR UNTERSTÜTZT BAUVORHABEN

Auch Zuschüsse für barrierefreies Bauen

**B**arrierefreies Bauen ist nicht nur ein gesellschaftliches und rechtliches Muss, sondern auch eine nachhaltige Investition in die Zukunft des Vereins. Der Sportbund Rheinland (SBR) bietet Vereinen finanzielle Unterstützung für Bauprojekte an. Darunter fallen auch Maßnahmen zum barrierefreien Bauen.

Hier sind die wichtigsten Infos rund um die Bauzuschüsse des SBR zusammengefasst:

### Planung und Vorbereitung

Der erste Schritt für Vereine besteht darin, eine klare Vorstellung davon zu entwickeln, welche Baumaßnahmen umgesetzt werden sollen. Die Maßnahmen sollten langfristig und gründlich geplant werden, um eine nachhaltige und gut durchdachte Umsetzung zu gewährleisten.

Sobald der grobe Plan steht, ist es wichtig, sich mit Fachfirmen in Verbindung zu setzen. Diese können den Verein professionell beraten und helfen, die Maßnahme bestmöglich umzusetzen. Dabei werden die konkreten Anforderungen ermittelt und technische sowie bauliche Lösungen vorgeschlagen.

### Kostenvoranschläge und Bauanträge

Um die Fördermöglichkeiten des Sportbundes Rheinland in Anspruch nehmen zu können, müssen für die geplante Maßnahme Kostenvoranschläge vorliegen.

Diese sind ein wesentlicher Bestandteil des Zuschussantrags und müssen zusammen mit dem Antrag eingereicht werden. Je nach Bauvorhaben kann es zudem notwendig sein, offizielle Bauanträge bei den zuständigen Behörden zu stellen.

### Finanzierungsplan erstellen

Wenn die Gesamtkosten feststehen, muss ein detaillierter Finanzierungsplan erstellt werden. Hierbei sollten folgende Fragen geklärt werden:

- **Finanzielle Mittel des Vereins:** Wie viel Geld hat der Verein bereits angespart?
- **Zuschussmöglichkeiten:** Welche Zuschüsse können, bspw. beim SBR, beantragt werden?
- **Fremdfinanzierung:** Muss ein Teil der Kosten durch Kredite oder andere Finanzierungsmöglichkeiten gedeckt werden?
- **Fristen:** Gibt es bestimmte Fristen, die für die Beantragung von Zuschüssen oder Bauanträgen eingehalten werden müssen?
- **Pachtverträge:** Bei größeren Baumaßnahmen könnte es notwendig sein, bestehende Pachtverträge zu verlängern.
- **Eigenleistungen:** Welche Arbeiten können von Vereinsmitgliedern in Eigenleistung erbracht werden?
- **Baufirmen:** Welche Arbeiten müssen zwingend von Fachfirmen übernommen werden?

### Bauzuschüsse des Sportbundes Rheinland

Der Sportbund Rheinland bietet zwei Förderprogramme an:

1. Zuschüsse für Maßnahmen bis 10.500 Euro
2. Zuschüsse für Maßnahmen bis 75.000 Euro

Durch diese Fördermöglichkeiten haben Vereine die Chance, notwendige Baumaßnahmen, wie etwa den barrierefreien Ausbau ihrer Sportanlagen, mit finanzieller Unterstützung umzusetzen. Bezuschusst werden bis zu 35 Prozent der zuwendungsfähigen Gesamtbaukosten. Auch Baumaßnahmen über 75.000 Euro können bezuschusst werden, allerdings nicht über den SBR. Hier erfolgt die Antragsstellung über den/die Sportkreisvorsitzende\*in und die jeweilige Kreisverwaltung. ■

#### Ansprechpartnerin:

Sabrina Eichmann  
Tel.: (02 61) 135 - 171  
Sabrina.Eichmann@  
Sportbund-Rheinland.de



QR-Code  
scannen  
und mehr dazu  
erfahren

Fotos: AdobeStock/foa555

## Athletic Sport Sponsoring

— ICH BIN DEIN AUTO

Wir bewegen die Menschen, die Deutschland bewegen.

# IMMER NOCH KEIN AUTO-ABO?

Entdecke deine Freiheit: Immer Neuwagen zur monatlichen Komplettrate fahren – mit dem Auto-Abo für den Sport.



Jetzt entdecken

Athletic Sport Sponsoring  
www.ichbindeinauto.de



Sabrina Brestel,  
Sport-Inklusionslotsin  
für die Region Süd- und  
Südwestpfalz



Foto: LSB

## „NIEMAND DARF UND SOLL AUSGEGRENZT WERDEN“

Sport-Inklusionslotsin Sabrina Brestel bringt uns ihren Job näher

**S**abrina Brestel, 37 Jahre, ist Sport-Inklusionslotsin beim Landessportbund für die Region Süd- und Südwestpfalz. Sie unterstützt Menschen mit Behinderung darin, selbstbestimmt und interessengeleitet Sportangebote in Wohnortnähe zu finden und wahrzunehmen. Der Einsatz für Inklusion im Sport ist für sie nicht nur eine Aufgabe, sondern eine echte Herzensangelegenheit.

Menschen mit Behinderung die Teilhabe am Sport zu ermöglichen, das ist die Hauptaufgabe einer Sport-Inklusions-

ihre erste inklusive Tanzgruppe, die „Tanzperlen“. Hier können Mädchen mit und ohne Behinderung gemeinsam tanzen, trainieren und Spaß haben.

Auf die Idee, sich als Sport-Inklusionslotsin beim Landessportbund zu bewerben, kam Brestel durch die „INpuls“-Prämie des LSB – eine finanzielle Förderung und Anerkennung von Sportvereinen und Fachverbänden, die sich aktiv für inklusive Strukturen in ihrer Organisation einsetzen und diese weiterentwickeln. Durch die Prämierung der „Tanzperlen“ bekam Brestel auch etwas von der Arbeit der Sport-Inklusionslots\*innen mit – und

*„Mir ist aufgefallen, dass es in meinem Heimatort Bottenbach keine Sport- und Bewegungsangebote speziell für Mädchen gibt.“*

lotsin wie Sabrina Brestel. Insgesamt 14 Sport-Inklusionslots\*innen sind aktuell in Rheinland-Pfalz im Einsatz. Was darunter zu verstehen ist, wird mit Blick auf die einzelnen Tätigkeitsfelder deutlicher:

„Sie reichen von der Beratung von Sportvereinen über die Sensibilisierung und Aufklärung hinsichtlich der Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung bis hin zur Vermittlung von (finanziellen) Fördermöglichkeiten. Auch der Aufbau und die Pflege von Netzwerken gehören zur Tätigkeitsbeschreibung“, erläutert Brestel.

Seit vielen Jahren schon engagiert sich Brestel im Behindertensport und leitet einmal in der Woche eine Reha-Gruppe für Menschen mit Behinderung. Während ihrer Ausbildung zur Übungsleiterin in Edenkoben kam ihr der Gedanke, das Wissen, das sie während ihrer Ausbildung erworben hat, in die Praxis umzusetzen. „Mir ist aufgefallen, dass es in meinem Heimatort Bottenbach keine Sport- und Bewegungsangebote speziell für Mädchen gibt“, erzählt Brestel. Deshalb gründete sie im letzten Jahr einfach selbst

merkte schnell, dass das etwas für sie sein könnte.

Mittlerweile hat Sabrina Brestel im Rahmen ihrer Arbeit als Sport-Inklusionslotsin schon mehrere inklusive Projekte verwirklichen können. Ihr erstes größeres Projekt in dieser Funktion war eine organisierte inklusive Wanderung in Kooperation mit dem Stadtmarketing Pirmasens. „Dieses Projekt war nicht vereinsbezogen, aber trotzdem eine tolle Erfahrung mit vielen Teilnehmer\*innen“, schwärmt sie. „Das zeigt, wie vielseitig und wertvoll inklusive Sportangebote sein können, auch außerhalb formaler Vereinsstrukturen.“ Die Inklusionswanderung fand im Rahmen der traditionellen Pirminius Wander- und Erlebnistage statt. „Wanderungen bieten sich hervorragend für Inklusion an, da sie in der Natur stattfinden und sich an verschiedene Fitnesslevels und Mobilitätsbedürfnisse anpassen lassen“, erklärt Brestel.

Der Vernetzungsaspekt ist ohnehin ein wichtiger Baustein, um die Inklusion in den Vereinen voranzutreiben. Durch



Fotos: LSB

„Oft fehlen den Vereinen einfach die Informationen oder das Verständnis dafür, welche Barrieren für Menschen mit Behinderung existieren.“

Gespräche, per Mail oder telefonisch, tritt Sabrina Brestel mit Sportvereinen in Kontakt und bringt sich auf den aktuellen Stand, was deren Inklusionsbemühungen betrifft. „Oft fehlen den Vereinen einfach die Informationen oder das Verständnis dafür, welche Barrieren für Menschen mit Behinderung existieren“, konstatiert sie. Andere Vereine versucht sie zum Mitmachen zu motivieren und zu inspirieren, indem sie von erfolgreichen Inklusionsprojekten berichtet.

Aber nicht nur Sportvereine, auch Schulen, Kommunen oder soziale Einrichtungen kommen als mögliche Kooperationspartner für Sport-Inklusionslots\*innen in Frage. Brestel konnte bereits eine soziale Einrichtung für Menschen mit Behinderung gewinnen, die am Training eines Fußballvereins teilgenommen hat. „Das war eine sehr schöne Erfahrung, die ich mit weiteren Akteuren ausbauen möchte.“

Im Hinblick auf Rheinland-Pfalz sieht Sabrina Brestel vor allem beim Thema Barrierefreiheit Nachholbedarf, wenn es um inklusiven Sport geht: „Viele Sportstätten sind oft nicht oder nur teilweise barrierefrei, was den Zugang von Menschen mit Behinderung bzw. eingeschränkter



Du möchtest auch Sport-Inklusionslots\*in in deiner Region werden?

Hier findest du alle Infos:



„Inklusion fördert den Zusammenhalt in der Gemeinschaft.“

Mobilität erschwert.“ Die Barrieren zeigten sich nicht nur in Form von baulichen Hindernissen wie Treppen oder fehlenden Aufzügen, sondern auch in Umkleiden, Duschen oder sanitären Anlagen, die häufig nicht für alle zugänglich seien.

Neben physischen Barrieren gäbe es noch weitere Hürden, wie fehlende inklusive Sportangebote, die mangelnde Sensibilisierung von Trainer\*innen oder Mitspieler\*innen sowie finanzielle oder organisatorische Hemmnisse. „Oft fehlt es auch an speziellen Geräten oder Materialien, die für Menschen mit Behinderung notwendig wären, um Sport zu treiben“, bedauert Brestel. Eine ganzheitliche Herangehensweise sei erforderlich: eine bessere Infrastruktur, die Sensibilisierung für das Thema durch Schulungen, mehr inklusive Angebote und die Unterstützung durch Förderprogramme.

Auf die Frage, wie sie Vereine motiviert, ihre Angebote inklusiver zu gestalten, sagt Brestel: „Inklusion fördert den Zusammenhalt in der Gemeinschaft. Ein inklusiver Verein zeigt, dass er soziale Verantwortung übernimmt und Vielfalt schätzt.“ Auch finanzielle Anreize wie die „INpuls“-Prämie könnten ein effektiver Hebel sein, um Sportvereine dazu zu ermutigen, erste Schritte in Richtung Inklusion zu gehen. „Wenn ich Vereine besuche, die bereits ein inklusives Sportangebot anbieten, freut es mich immer wieder zu sehen, wie einfach es doch ist, dass Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam Sport machen können.“ Das Beobachten von Fortschritten und berührende persönliche Geschichten, das wachsende Verständnis in den Vereinen für die Notwendigkeit der Inklusion motiviert Sabrina Brestel, am Ball zu bleiben.

Sie selbst denkt dabei oft zurück an den Tag, als sie einen inklusiven Schwimmverein besucht hatte: „Ein Mädchen, von Geburt an mit einem offenen Rücken und

einer Fußfehlstellung, hat an diesem Tag ihr Bronzeabzeichen absolviert. Das fand ich sehr rührend und beeindruckend. Die Kraft, Ausdauer und den Mut, den sie aufgebracht hat – faszinierend!“ Diese Geschichte dient ihr als gutes Beispiel dafür, was Menschen erreichen können, wenn sie die richtige Unterstützung und ein inklusives Umfeld haben.

Dabei war Inklusion nicht immer ein großes Thema für Sabrina Brestel. „Erst durch meine Arbeit als Lotsin habe ich erkannt, wie vielfältig und wichtig dieses Thema ist, gerade in unserer heutigen Gesellschaft. Niemand darf und soll ausgegrenzt werden. Sport fördert die Gesundheit aller Menschen.“

Gefragt nach ihren Zielen und Visionen im Bereich der Inklusion wünscht sich Brestel eine nachhaltige und umfassende Inklusion im Sport. „Langfristig sollen alle Sporteinrichtungen und Sportangebote barrierefrei gestaltet sein, Inklusion soll zu einer Selbstverständlichkeit werden. Es gibt sehr viele Ziele, die allerdings Zeit bei der Umsetzung erfordern.“ Sabrina Brestel geht diesen Weg mit – nicht als Aufgabe, sondern als Herzensangelegenheit. ■

Marlene Wienold

Die Sport-Inklusionslots\*innen in eurer Region stehen euch gerne bei Fragen oder Anregungen zur Verfügung. Beispielsweise dann, wenn ihr den „Inklusionsgedanken“ in eurem Verein oder Verband verankern möchtet oder ihr vor Ort den Kontakt zu einem Sportverein bzw. zu einem inklusiven Sportangebot sucht. Meldet euch gerne telefonisch oder per E-Mail bei euren Ansprechpartner\*innen.



QR-Code scannen und mehr dazu erfahren



Fotos: Katja Froeschmann

# WER NICHT TRÄUMEN KANN, IST KEIN REALIST!

Ein Erlebnisbericht von den Paralympischen Spielen 2024 in Paris

**S**port-Inklusionslotsin Katja Froeschmann und ihre Freundin Sabrina Busch erlebten bei ihrem Paris-Besuch nicht nur emotionale paralympische Momente, sondern machten sich auch ein Bild über den Stand der Barrierefreiheit in der französischen Hauptstadt.

**Katja:** Noch bevor ich an meinem ersten Tag die Spielstätte erreichte, in der ich mir das Vorrundenspiel der Deutschen Sitzvolleyball-Nationalmannschaft gegen den Iran ansah, wurde ich herzlich von einer Gruppe Volunteers mit Trommeln und Gesang begrüßt. Immer wieder entlang meines Weges sah ich Freiwillige mit Hinweisschildern zur Assistenz für Menschen mit Behinderung. Ebenso reihten sich in den Tagen darauf das Stade de France als Sportstätte für die Leichtathletik sowie Paris-Bercy als Austragungsort für den Rollstuhl-Basketball in diese guten Erfahrungen hinsichtlich der Inklusion ein.

Am Tag zwei meiner Reise verabredete ich mich mit meiner lieben Freundin Sabrina. Wir trafen uns vor der Kathedrale Notre-Dame, ließen es uns anschließend im Café „Les Dames de Paris“ gutgehen, bestaunten das in paralympische Farben gehüllte Rathaus der Stadt, überquerten die Seine und flanierten durch die Gassen und Straßen fernab jeglicher Sportstätten. Wir waren wirklich verzaubert. Bei all dem Erlebten sagte Sabrina mir, dass sie davon träume, noch mal auf unbeschwerliche Weise die Wallfahrtskirche Sacré-Cœur zu sehen. Unbeschwerlich? Ich hatte wohl nicht erwähnt, dass Sabrina im Rollstuhl sitzt. Warum auch? Es ist für mich als Freundin ja nicht relevant, es sei denn, man will gemeinsam zum Sacré-Cœur.

**Sabrina:** Viele Menschen mit sichtbarer Behinderung und Hilfsmitteln kennen vielleicht das Gefühl, die einzigen im öffentlichen Raum zu sein. Dass im Restaurant plötzlich Kellner oder Besucherin nervös werden und unbeholfen Stühle rücken oder der Busfahrer genervt vom zeitlichen Aufwand ist, die Rampe rauszufahren. Doch während der Paralympics saß ich abends zufällig nur mit zwei anderen Rollstuhlfahrern in der Crêperie (und nein, ich kannte sie nicht). Die Busfahrer fuhren den lieben langen Tag Rampen raus und wieder rein,

manche Restaurants hatten sogar die mobilen Rampen schon positioniert, wir waren alle Teil des Stadtbilds. Mit und ohne Behinderung. Das war schön.

In Paris wurden mir keine übergriffigen Fragen gestellt, ich wurde nicht lange angestarrt, ich wurde nicht mit Augenrollen oder Resignation begrüßt und das Miteinander war sehr angenehm und entspannt. Das waren zwei Tage in einer Millionenstadt während der Paralympischen Spiele. Und trotzdem hoffe ich, dass genau solche Ereignisse maßgeblich dazu beitragen, ein Miteinander zu normalisieren und die Barrierefreiheit voranzutreiben.

**Katja:** Eine Stadt, die sich als solch wunderbarer Gastgeber der Paralympischen Spiele präsentieren konnte, hat sicher den Anspruch, ihren Einwohner\*innen wie Besucher\*innen gleichermaßen auch künftig ein hohes Maß an Barrierefreiheit zu bieten. Hierbei spielt die Mobilität eine entscheidende Rolle. Aus den deutschen Nachrichten erfuhr ich einige Tage nach meiner Rückkehr, dass das gesamte Pariser Metrosystem modernisiert werden soll. Kostenfaktor ca. 15 Milliarden Euro. Das Zeichen, das damit für eine inklusive Gesellschaft gesetzt wird: Unbezahlbar! Jetzt muss nur noch jemand an den unbeschwerlichen, barrierefreien Zugang zum Sacré-Cœur denken - „wer nicht träumen kann, ist kein Realist.“ ■

Katja Froeschmann und Sabrina Busch



# INKLUSION IM TISCHTENNIS? EIN KLACKS

Ein Erfahrungsbericht

**I**nklusion im Sport. Kann ganz schön schwierig sein. Manchmal ist sie aber auch ein Klacks. Zum Beispiel unter Tischtennisspielern. Ein Erfahrungsbericht aus der Gedächtnisschublade.



Puh, ist das schon lange her... Mehr als zehn Jahre auf jeden Fall. Gefühlt noch ein Stück länger. Die Bilder im Kopf sind aber immer noch da. Ein Freitagabend. Eine Sporthalle im Frankfurter Raum. Ein Spiel gegen die TG Obertshausen II. Ich spiele damals in der Verbandsliga Hessen. Im Trikot der SKG Bauschheim. Wieder mal ein starker Gegner. Doch gegen so einen habe ich noch nie gespielt.

Thorsten Schwinn hat nur ein Bein. Spielt Tischtennis mit einer Krücke. Auf seinem Weg zur Weltspitze in seiner Startklasse hat der beinamputierte Athlet auf eine Prothese verzichtet. Freiwillig. Und anders als viele andere Menschen mit Handicap tritt er nicht nur bei Wettkämpfen für Menschen mit Behinderung an, sondern im regulären Mannschaftsspielbetrieb. Und: Er kleppert nicht irgendwo in der Kreisklasse, sondern in der Verbandsliga, gleich unter der Hessenliga. Um da zu spielen, muss man den Schläger schon ein wenig gerade halten können.

**Für mich ist es ungewohnt. Aber beim Einspielen merke ich, dass der Mann mit der Krücke richtig was drauf hat. Sein Bewegungsablauf? Routine. Schwinn stellt sich mit der linken Hüfte voran an die Platte. Wirft den**

**Ball einen Meter in die Luft. Führt mit seinem Schläger so unter den Ball, dass dieser mit Unterschnitt bei mir ankommt. Dabei stampft er mit seinem linken Bein fest auf den Boden. Die Krücke, auf die er während des Aufschlags seine rechte Körperhälfte stützt, greift er ruckartig mit links, sobald der Ball seinen Schläger verlässt.**

**Am Ende verlasse ich zwar die Platte als Sieger. Hätte aber auch andersherum ausgehen können. Auf jeden Fall musste ich alles geben. Aus Rücksicht auf Thorstens Behinderung nur mit halber Kraft zu spielen? Das hätte nicht funktioniert. Hätte mein Gegner auch nicht gewollt. Natürlich nicht. Wäre respektlos gewesen. Seine Leistung ist auch so nicht hoch genug anzuerkennen. Mit Krücke auf solch einem Niveau. Da fallen mir nur fünf Worte ein: Hut ab! Respekt! Alle Achtung!**

Dass Thorsten Schwinn im Para-Tischtennis zu den besten weltweit zählt, wundert mich nicht. Bei WMs und EMs hat der Hesse sein Können gezeigt. Top-Erfolg: Platz vier im Teamwettbewerb bei den Paralympics 2012 in London. Nun hat er seine internationale Karriere beendet.

Schwinn ist dem Sport immer noch eng verbunden. Inzwischen dürfte er Mitte 40 sein.

**Ich finde: Manchmal ist Inklusion ein Klacks. Viele Vereine und Sportarten in RLP haben schon lange Menschen mit Behinderungen in ihren Gruppen. Völlig selbstverständlich. Aber eben noch nicht ALLE. Ein großer Gewinn mithin, dass es in RLP 14 regionale Sport-Inklusionslots\*innen gibt. Die haben den Durchblick, wenn es darum geht, hilfreiche Tipps zu geben, stabile Brücken zu bauen oder wertvolle Kontakte zu inklusiven Sportangeboten zu knüpfen. ■**

Michael Heinze

QR-Code scannen und mehr dazu erfahren



Foto: iStock / Getty Images Plus, Björn Pözen



# WETTKAMPF, SPASS UND „FLIEGER“-LIED

Wenn Gemeinschaft und Fair Play wichtiger sind als der Sieg

**P**remiere in Trier: Der Landes- und der Bundesverband von Special Olympics haben erstmals ein internationales Badminton-Turnier für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam organisiert - 50 Teilnehmer\*innen aus vier Ländern.

David Fellmann spielt seit 42 Jahren Badminton, „begeistert“, wie der Moselaner

sagt. Er spielte schon Turniere in Luxemburg und Belgien, Höhepunkt war eine Turnierreise in die USA vor über 20 Jahren. Und nun hat David Fellmann sogar eine Goldmedaille von einem internationalen Turnier gleich vor der Haustür im Trophäenschränk. Die wurde ihm unter anderem von Ralf Michaelis, dem Präsidenten des Deutschen Badmintonverbands, übergeben. Auch der Trierer Anwalt hatte ein Heimspiel bei einer ganz besonderen

Premiere in der Badmintonhalle des FSV Trier-Tarforst Ende September. Erstmals haben ein Landesverband und der Bundesverband der Special-Olympics-Bewegung eine internationale Meisterschaft gemeinsam ausgerichtet. Drei Tage lang waren über 50 Athlet\*innen in Trier zu Gast – aus ganz Deutschland, Dänemark, Belgien und den Niederlanden. Die Schweizer Delegation hatte kurzfristig absagen müssen.

David Fellmann war einer von fünf rheinland-pfälzischen Teilnehmern – allesamt aus dem Kloster Ebernach in Cochem, einer Einrichtung für geistig beeinträchtigte Menschen von den Franziskaner Brüdern vom Heiligen Kreuz. Jeden Montag trainiert die Gruppe in Cochem, nachdem sie in unterschiedlichen Werkstätten von Kloster Ebernach ihrer Arbeit nachgegangen sind. „Bewegung macht uns einfach Spaß, wir freuen uns auf jede Trainingseinheit, aber natürlich spielen wir auch, um zu gewinnen“, sagt David Fellmann. Neben Badminton werden im Kloster Ebernach unter anderem Fußball, Boccia und Nordic Walking im Rahmen des breit gefächerten Sport- und Freizeitprogramms angeboten.

In Trier standen gleich drei Cochemer auf dem Siegerpodest, als Gewinner ihrer Gruppen: Uwe Bergmann, David Fellmann und Alexander Schmitz. Vor allem Bergmann freute sich riesig, sprang mit einem

## „Wir sind eine tolle Gemeinschaft, viele der älteren Spieler kenne ich seit vielen Jahren. Es macht immer wieder Spaß, sie zu treffen.“

Freudenschrei auf das Podest, als er aufgerufen wurde. Auch einen Turnierdebütanten hatten die Cochemer in ihren Reihen: der 27-jährige Sven Temmen. „Es hat mir unglaublich viel Spaß gemacht.“ Das bestätigt auch David Fellmann: „Wir sind eine tolle Gemeinschaft, viele der älteren Spieler kenne ich seit vielen Jahren. Es macht immer wieder Spaß, sie zu treffen.“

Dieser Gemeinschaftssinn steht neben dem sportlichen Wettkampf bei allen Special-Olympics-Veranstaltungen im Vordergrund – und natürlich der Spaß. Den hatten alle Teilnehmer schon bei der Eröffnungszeremonie: Gemeinsam wurde auf Englisch und Deutsch der Special-Olympics-Eid gesprochen, die Hymne wurde gespielt – und zum Schluss sangen und tanzten alle Sportler\*innen das „Flieger“-Lied, ebenfalls ein Standard bei Special-Olympics-Turnieren. Selbst „Unity“, das Maskottchen der Special-Olympics-Weltspiele Berlin 2023, war zu Gast an der Mosel – und ein Motiv für zahlreiche Selfies.

Zum Auftakt gab es Klassifizierungsspiele, damit alle Teilnehmer in ihren späteren Gruppen gegen in etwa gleichstarke Gegner antreten konnten – auch ein Teil des Fair-Play-Gedankens der Special Olympics. Zu den Besonderheiten zählen auch die „Unified“-Wettkämpfe, bei denen Beeinträchtigte und Nicht-Behinderte gemeinsam antreten – beim Badminton in Trier waren dies die Unified-Doppel.

„Wie die nicht-behinderten Teilnehmer ihre Vorteile nicht ausspielten und zugunsten ihrer Doppelpartner zurücktraten, war einfach fantastisch, das ist genau der Sinn dieser Veranstaltungen und des Special-Olympics-Gedankens“,

sagte Melanie Brumm. Sie ist Geschäftsführerin des Special-Olympics-Landesverbands Rheinland-Pfalz und war für die Turnierorganisation verantwortlich, die Turnierleitung in Trier hatte Andrea Mönch, die Koordinatorin für Badmin-



ton sowohl beim Bundes- als auch dem Landesverband. Für jede Sportart gibt es auf Landesebene Koordinatoren. „Das Miteinander ist das Besondere, die tolle Atmosphäre und das Gemeinschaftsgefühl“, zog auch Mönch ein mehr als positives Fazit des Wochenendes: „Es sind viele neue Freundschaften entstanden.“

Dass diese Turnier-Premiere in Trier stattfand, hatte seinen Grund: Die Stadt war 2017 Gastgeber der Landesspiele Special Olympics und vor den Weltspielen in Berlin 2023 auch „Host Town“ für die Delegation aus Panama (siehe Infokasten). Bei beiden Veranstaltungen mit dabei war der FSV Trier-Tarforst. Dessen Vorstand Sport Norbert Etringer war während des gesamten Turniers vor Ort. „Ich denke, wir waren ein guter Gastgeber, alle Teilnehmer haben sich in unseren Hallen wohlfühlt“, sagte Etringer. „Wir haben 2017 und 2023 so viele positive Erfahrungen gemacht, da waren wir gerne wieder mit dabei.“ Zur Turnieröffnung war auch die für Sport zuständige Trierer Bürgermeisterin Elvira Garbes vor Ort, auch sie war begeistert von den Wettkämpfen: „Das Turnier zeigt, dass der Gedanke des inklusiven Sports in Trier gelebt wird.“

Bis zu den Finalspielen gab es in den nach Kölschen Liedern benannten Gruppen viele knappe Partien, es wurde um jeden Punkt gekämpft, aber immer fair und mit Rücksicht auf die Gegner. „Bad-

minton ist wie Boccia eine sehr beliebte Sportart bei den Special Olympics, speziell mit Blick auf das inklusive Sporttreiben“, sagte Brumm: „Und die Rückmeldungen aller Beteiligten haben gezeigt, dass die Mischung aus Wettkampf, Spaß und gemeinsamen Erlebnissen gut ankam.“ Höhepunkt neben den Spielen war die

## „Das Turnier zeigt, dass der Gedanke des inklusiven Sports in Trier gelebt wird.“

### Special Olympics in Trier und der Eifel

Trier war bereits zweimal Gastgeber für die Special Olympics. Vom 12. bis 14. Juni 2017 fanden dort die sechsten Special Olympics Landesspiele für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung statt. **1.400 Athlet\*innen von 92 Einrichtungen kämpften seinerzeit in 14 Sportarten** um die Medaillen, darunter auch im Badminton. Schirmherr war Musiker Guildo Horn, der sich schon seit vielen Jahren über die Lebenshilfe für geistig Behinderte einsetzt. Sechs Jahre später fanden die Special Olympics World Games in Berlin statt – und die über 7.000 Sportler\*innen aus aller Welt waren zuvor in so genannten Host Towns zu Gast – eine davon war Trier, wo sich die 18-köpfige Delegation aus Panama auf die Weltspiele vorbereitete. Teil der Veranstaltung an der Mosel war die „Woche der Inklusion“: **Menschen mit und ohne Behinderung hatten Gelegenheit, gemeinsam Sport zu machen, Spaß zu haben und neue Bekanntschaften zu knüpfen.**

gemeinsame Athletendisco am Samstagabend.

Turniere wie jenes in Trier verfolgen auch andere Ziele, die über Ergebnisse und Medaillen hinausgehen, sagt Brumm: „Es geht auch darum, die Öffentlichkeit zu sensibilisieren für den Sport von geistig behinderten Menschen – und darum, die Einrichtungen mit Vereinen zusammenzubringen, um gemeinsam Sport zu treiben. Es geht um gemeinsames Engagement von Vereinen und Einrichtungen.“

Diese Kontakte stellen vor allem die Sport-Inklusionslots\*innen des Landesportbundes Rheinland-Pfalz her. Für die Region Eifel-Mosel-Hunsrück ist dies Rüdiger Dünzen aus Cochem, der in der Einrichtung Kloster Ebernach arbeitet. „Unsere Aufgabe ist die Vernetzung von Vereinen, die Unterstützung bei Inklusionsprojekten, und zu zeigen, dass Inklusion grundsätzlich mit allen Sportarten funktioniert“, sagt Dünzen.

Denn Menschen mit Behinderung sollen selbständig und ohne Barrieren ihre Sportart in den Vereinen der jeweiligen Gemeinde ausüben und sich als gleichberechtigte Mitglieder einbringen können: „Inklusive Sportvereine tragen entscheidend dazu bei, Berührungspunkte und Barrieren abzubauen und das Bewusstsein vielfältig zu erweitern – was am Ende für alle Beteiligten einen wertvollen Zuegewinn darstellt“, weiß Dünzen aus Erfahrung: „Sport und Bewegung sind wichtig für die Menschen, sie haben positive Erlebnisse durch Sport, daher ist Sport in das Tagesprogramm in den Einrichtungen und Werkstätten integriert.“ ■

Björn Pazen



Fotos: Björn Pazen

# ALLES INKLUSIV?

Fakten zu Menschen mit Behinderung in Rheinland-Pfalz

Wenn wir über Inklusion sprechen, sollten wir ein paar statistische Kennzahlen im Blick haben. Wie hoch ist der Anteil an Menschen mit Behinderung in Rheinland-Pfalz? Welche Arten von Behinderungen sind am häufigsten und wie viele Menschen mit Behinderung sind sportlich aktiv?

## Wie viele Menschen mit Behinderung machen Sport?

Nur 32 Prozent von den Menschen mit Behinderung machen mindestens einmal pro Woche Sport. Zum Vergleich: Bei den Menschen ohne Behinderung oder Beeinträchtigung sind es 48 Prozent. Mehr als 55 Prozent der Menschen mit Behinderung betreiben nie Sport.

Quelle: Prof. Thomas Abel über Inklusion im Breitensport  
Aktion Mensch [aktion-mensch.de](http://aktion-mensch.de)



QR-Code scannen und zehn Gründe für Inklusion erfahren



**322.000** Personen mit Behinderung

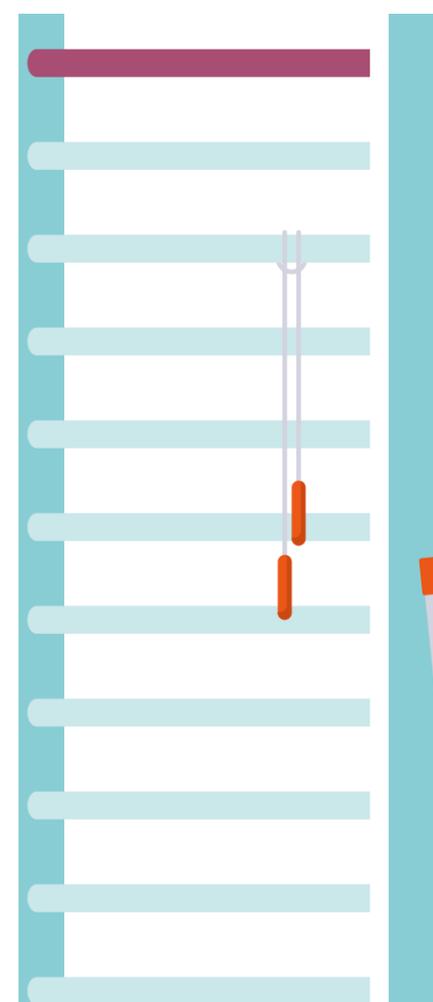
lebten Ende 2023 in Rheinland-Pfalz, das sind knapp acht Prozent der Gesamtbevölkerung.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

**knapp 40 %** der Menschen mit Behinderung

sind älter als 65 Jahre.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz



## 7 % der deutschen Sportvereine

bieten Angebote für Menschen mit Behinderung an, das sind 6.300 der rund 87.000 Sportvereine.

Quelle: Sportentwicklungsbericht des Bundesinstituts für Sportwissenschaft von 2020-2022



# INKLUSIV, INTERNATIONAL UND INSPIRIEREND

Start der Westenergie Inklusionsliga des Fußballverbandes Rheinland

Der Startschuss ist gefallen – und die Lust auf mehr ist riesengroß: Fünf Mannschaften traten zum Auftakt der neuen Westenergie Inklusionsliga in Konz-Niedermennig vor den Toren Triers an.

Am Ende hatte das Team Bananenflanke aus Trier zwar die meisten Zähler auf seinem Konto – eigentlich gab es aber nur Gewinner\*innen, zumal alle Sportler\*innen von FVR-Partner und Namensgeber Westenergie gesponserte T-Shirts und Medaillen erhielten.

„Ich bin beeindruckt, wie Menschen mit und ohne Handicap hier wie selbstverständlich gemeinsam auf dem Platz standen und Fußball gespielt haben“,

sagte Arianit Besiri. Der Vizepräsident des Fußballverbandes Rheinland für sozial- und gesellschaftspolitische Aufgaben hatte sich in den vergangenen Monaten für die Gründung einer Inklusionsliga starkgemacht. Diese wird zunächst in zwei Staffeln gespielt. „Da steckt viel Potenzial drin, und es lohnt sich, dass wir den Inklusionsfußball weiter fördern“, weiß Besiri.

Alle Teilnehmer\*innen lobten die reibungslose Organisation, für die neben dem Fußballverband Rheinland der SV Krettnach und der Förderverein „Mach mit, Fußballer helfen“ verantwortlich war.

Dieser richtet auch das Hallenfußballturnier zugunsten der Lebenshilfe aus. In Konz und zwischendurch auch mal in Osburg wurde und wird der inklusive Gedanke schon seit Jahrzehnten vorgelebt, genauso wie bei zwei früheren Inklusionsturnieren in Niedermennig. Die Fortsetzung der Idee in Form eines offiziellen Wettbewerbs freut so auch den Vorstand des Fördervereins um Jürgen Gombert, Bernd Marx und Peter Becker ganz besonders.

Zum Auftakt hatte Gastgeber SV Krettnach für einen bunten Fußballtag gesorgt. Parallel spielten Juniorenteams der JSG Saar-Mosel. Ob beim Gang vom Platz, an der Kuchentheke oder einfach beim Zuschauen in den Spielpausen: Vor, nach und manchmal auch während der einzelnen Begegnungen fand ein reger Austausch mit den Teilnehmer\*innen des Inklusionsturniers statt. „Hier soll niemand alleine spielen. Es soll ein großes Miteinander sein“, betonten Alexander Rausch und Dietmar Hürter, der erste und zweite Jugendleiter des SV Krettnach. Ausrichter des Turniers gewesen zu sein,

sei für den gesamten Verein eine Herzenssache gewesen: „Wer während und nach dem Turnier in die vielen begeisterten Gesichter schaut, ist gerne bereit, sich einzubringen und einen solchen Tag zu organisieren.“

Für die fürs kommende Frühjahr geplante dritte Runde der West-Staffel bahnt sich ein Ausflug ins Nachbarland an. „Wir waren jetzt insgesamt schon drei Mal zu Turnieren hier in Niedermennig. Gerne laden wir die Teams nun auch mal zu uns ein“, kündigte Luc Melchior, der Trainer des Teams von Special Olympics Luxemburg, an.

Inklusiv, international und inspirierend: Die neue Westenergie Inklusionsliga hat eine Menge zu bieten und verspricht für die kommenden Wochen und Monate noch viel Spaß mit und durch den Fußball. ■

Fußballverband Rheinland



QR-Code scannen und mehr dazu erfahren



## „DAS ZIEL EINER INKLUSIVEN SPORTLANDSCHAFT IST NOCH LANGE NICHT ERREICHT“

Ein Kommentar von Olaf Röttig, Geschäftsführer des Behinderten- und Rehabilitationssport-Verbandes Rheinland-Pfalz (BSV)

Einen Sportsommer par excellence konnten viele Menschen in diesem Jahr genießen. Die Fußballeuropameisterschaft der Männer in Deutschland, die Olympischen Spiele in Paris und kurze Zeit später dann auch die Paralympischen Spiele in Paris. Drei grandiose Sportveranstaltungen daheim oder in „unmittelbarer Nähe“, viele von Ihnen haben sicherlich zuhause mitgefiebert oder sogar einige Höhepunkte dieses Sportsommers 2024 vor Ort miterlebt.

Der Sport von Menschen mit Behinderung war wie selbstverständlich Teil dieses Sommers, und zehn Athletinnen und Athleten aus Mitgliedsvereinen des LSB Rheinland-Pfalz waren Teil des Teams D Paralympics und in Paris am Start. Die TV-Berichterstattung über die Paralympics war zwar nicht ganz mit der Olympia-Berichterstattung zu vergleichen, aber erstmals wurde die Eröffnungsveranstaltung live übertragen und es gab viele Liveübertragungen der Wettkämpfe, teilweise auch zur besten Sendezeit. Ebenso berichteten die Printmedien und viele Onlinemedien ausführlich über den Parasport. Also, ist nun alles gut und die Inklusion im Sport gelungen, nachdem

seit 2009 in Deutschland die UN-Behindertenrechtskonvention gilt?

Zu dieser Auffassung könnte man kommen, wenn man betrachtet, dass im LSB eine Steuerungsgruppe Inklusion mit den Behindertensportverbänden existiert, 14 Sport-Inklusionslots\*innen regional den inklusiven Sport fördern oder die Zahl der Mitgliedsvereine im Behinderten- und Rehabilitationssportverband in den letzten 15 Jahren um mehr als 50 Prozent angestiegen ist. Doch leider muss auch festgestellt werden, dass sich der Sport in Rheinland-Pfalz in den vergangenen Jahren zwar durchaus erfolgreich auf den Weg der Inklusion begeben hat, das Ziel einer inklusiven Sportlandschaft aber noch lange nicht erreicht ist. Im Gegenteil, nach dem letzten Teilhaberbericht der Bundesregierung hat sich die Anzahl der Menschen mit Behinderung, die keinen Sport treiben, auf 55 Prozent erhöht, während dieser Prozentsatz bei Menschen ohne Behinderung nur bei 32 Prozent liegt. Als Gründe hierfür werden oftmals fehlende Sportangebote vor Ort und zu wenige barrierefreie Sportstätten genannt. Hier gilt es anzupacken.

Bei der Barrierefreiheit von Sportstätten müssten oftmals die Kommunen als Träger mehr tun, aber wir als Vereine und Verbände sind aufgefordert, im Hinblick auf mehr Sportangebote aktiv zu werden. Es gibt viele Vereine, die bereits erfolgreich zahlreiche Sportangebote auch für Menschen mit Behinderung anbieten, aber leider gibt es auch viele Vereine, die diese Zielgruppe noch nicht für sich entdeckt haben. Dabei gewinnen sicherlich alle, wenn der Verein ein Sportverein für alle ist.

Lassen Sie uns gemeinsam noch mehr Sportangebote schaffen, an denen alle teilnehmen können. Wir als Behinderten- und Rehabilitationssport-Verband unterstützen Sie gerne in Ihrem Verein dabei, ebenso der LSB, Special Olympics und der Gehörlosensportverband. Also, lassen Sie uns im gesamten Sport in Rheinland-Pfalz den nächsten Schritt hin zu noch mehr Inklusion tun! ■

Fotos: LSB, BSV

## GESCHLECHTLICHE VIELFALT IM SPORT

Zwischen Inklusion und Wettkampf



Oliver Kalb

**D**er Sport ist ein Spiegelbild unserer Gesellschaft und spiegelt somit auch die wachsende Vielfalt unserer Bevölkerung wider. Das Thema der geschlechtlichen Vielfalt stellt den Sport vor neue Herausforderungen, insbesondere im Hinblick auf den Wettkampf, bietet gleichzeitig aber auch Potenziale und Chancen für die Vereinslandschaft.

### Ein schwieriger Spagat

Einerseits steht das Recht auf Selbstbestimmung und Inklusion im Vordergrund. Trans- und intergeschlechtliche Menschen sollen die Möglichkeit haben, am Sport teilzunehmen und sich entfalten zu können. Deutlich wird dies zum Beispiel im Selbstbestimmungsgesetz, das zum 1. November in Kraft getreten ist. Andererseits wird im Sport streng zwischen Männern und Frauen unterschieden, um faire Wettkämpfe zu gewährleisten.

### Vereine finden beim LSB Unterstützung

Für viele Vereine stellt die Thematik der geschlechtlichen Vielfalt eine Herausforderung dar. Sie möchten einerseits alle Menschen willkommen heißen, andererseits aber auch die Fairness im Wettkampf gewährleisten. Es ist wichtig, dass die Vereine bei diesem Prozess begleitet und unterstützt werden. „Es ist sicher wichtig, einen offenen Dialog zu führen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Gerade im Breitensport gibt es hier leichte Möglichkeiten“, meint Oliver Kalb, Abteilungsleiter Gesellschaftspolitik. Der LSB hat es sich auf die Fahne geschrieben, allen Menschen die Möglichkeit zu geben, Sport zu treiben. „Damit verbunden steht der Sport vor großen Herausforderungen, den Sportler\*innen faire Wettkampfsituationen zu ermöglichen,

ohne dabei die Rechte von trans- und intergeschlechtlichen Menschen zu verletzen“, beschreibt Kalb.

Wenn Trainer\*innen und Übungsleiter\*innen für die Thematik der geschlechtlichen Vielfalt sensibilisiert und im besten Fall geschult sind, wird es trans- oder intergeschlechtlichen Sportler\*innen leichter fallen, sich anderen Vereinsmitgliedern zu öffnen. Zudem gibt es eine gewisse Form der Sicherheit, dass man vor Diskriminierung in seinem sportlichen Umfeld geschützt wird.

Das Thema der geschlechtlichen Vielfalt im Sport ist komplex und erfordert eine sensible Herangehensweise. ■

Dominik Sonntag

### Nützliche Infos und Tools zum Thema Vielfalt im Sport:

Vom 4. bis 10. November hat der LSB im Rahmen einer „Digitalen Vielfaltswoche“ die sieben verschiedenen Vielfaltsdimensionen beleuchtet und nützliche Tipps und Hintergrundinformationen für euch und euren Verein zusammengetragen:



### Außerdem frisch im Netz:

Unsere neue Servicewebsite – die „Toolbox für die Vielfalt“. Ihr sucht nach Infos zum Thema Inklusion, Integration oder Queerness? Hier werdet ihr fündig:



QR-Code scannen und Bericht des SWR über Selbstbestimmung ansehen



# SPORT RADIO

Das Radioprogramm für alle Sportler und Sportbegeisterte

Jetzt Reinhören!



Powered by:



Partner des Sports

## SPORTJUGEND

### VOM HELFER ZUM VORBILD IM VEREIN

Junge Engagierte erhalten Ehrenamtsförderpreis der Sportjugend Rheinland

**S**portvereine leben vom ehrenamtlichen Engagement. Helfende Hände, egal welchen Alters, sind daher stets gerne gesehen.

Dass ein freiwilliges Engagement auch junge Menschen begeistert, zeigen die Gewinner\*innen des Ehrenamtsförderpreises der Sportjugend Rheinland. Seit 2013 werden jährlich junge Engagierte für ihren Einsatz als Trainer\*in, Jugendleiter\*in oder Vorstandsmitglied geehrt. Neben ihrem Vorbildcharakter verbindet die diesjährigen Gewinner\*innen, dass sie bereits früh an die Mitarbeit herangeführt wurden. Als Helfer\*innen in den Kindergruppen sammelten sie erste Erfahrungen als Trainer\*in oder gestalteten Ferienangebote mit. Doch vielfach blieb es nicht nur bei der Gestaltung von Sportangeboten und Veranstaltungen.

Als Jugendleiter\*innen setzen sie sich für die Partizipation des Nachwuchses ein, engagieren sich in Dachverbänden oder entwickeln neue Ideen zur Mitgliedergewinnung und -bindung. Sie wirken in Vorständen mit, verantworten die Pressearbeit oder sind als Kampfrichter\*innen im Einsatz und damit wichtige Stützen des

Vereinslebens. Ganz nebenbei begeistern sie Kinder und Jugendliche für den Sport im Verein. „Als Vorbilder spielen junge Engagierte eine große Rolle bei der Gewinnung von Jugendlichen für ein Engagement im Verein“, weiß Felix Horbach, Vorstandsmitglied der Sportjugend Rheinland. „Mit dem Preis möchten wir Vereine ermutigen, Jugendlichen frühzeitig Verantwortung zu übertragen und gleichzeitig den Engagierten für ihren Einsatz danken“, so Horbach zur Zielsetzung. Die Preisträger\*innen können sich neben der Auszeichnung über 500 Euro für weitere Jugendprojekte im Verein freuen.

Zusätzlich zum Ehrenamtsförderpreis konnte auch 2024 ein Sonderpreis für vorbildliche Öffentlichkeitsarbeit, gestiftet durch den Verband der mittelrheinischen Sportjournalisten, ausgelobt werden. Vereine, die junge Menschen für eine Mitarbeit begeistern möchten, erhalten bei der Sportjugend Rheinland kostenlose Beratungsangebote. Zudem bietet die Sportjugend mit der Helfer-Ausbildung bereits Qualifizierungsangebote für Jugendliche zwischen 13 und 15 Jahren. ■



**Marc Monnerjahn**

23 Jahre, DJK „Rheinwacht“ 1924 Oberwesel

**Hannah Pesch**

24 Jahre, SV 1922 Laufeld

**Julius Theodor Weller**

17 Jahre, WSV Sinzig

**Maya Singer**

14 Jahre, BBV Lahnstein

**Klara Krämer (Sonderpreis für Öffentlichkeitsarbeit in Kooperation mit dem VMRS)**

23 Jahre, TV 1891 Weitersburg

QR-Code  
scannen  
und mehr dazu  
erfahren



# Internationale JUGEND ARBEIT

## Warum lohnt sich die internationale Jugendarbeit?

- Sport fördert ideal die Verständigung zwischen Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen.
- Grenzüberschreitende Projekte sind heute wichtiger denn je und machen Demokratie, Partizipation und Kulturaustausch erlebbar.
- Zudem steigert internationale Jugendarbeit die Attraktivität Eures Vereins oder Verbands.

## Wir...

...engagieren uns für Kinder & Jugendliche.

...erweitern Horizonte.

...setzen uns für Demokratie, Partizipation & kulturellen Austausch ein.

## RoadMAP

Euer Wegbegleiter für die internationale Jugendarbeit – wir zeigen Euch wie!

## Wir unterstützen Euch bei...

- Partnersuche
- Programmideen
- Förderung
- Antragsstellung & Abrechnung

# ROADMAP

Schritt für Schritt zur internationalen Begegnung

01

## Kontakt

Macht den ersten Schritt und kontaktiert uns!

Per E-mail oder gerne auch telefonisch.

Unsere Website:



Hier findet Ihr unsere Kontaktdaten und alle weiteren Infos.

Erstberatung

Prüfung der Förderfähigkeit

## Termin

02

Vereinbart einen Termin mit uns!

Digital, vor Ort bei uns oder auch direkt in Eurem Verein oder Verband.

Finanzierungsplan erstellen

03

## To Do

So könnt Ihr Euch vorbereiten:

- ausfüllen
  - Fragebogen
  - Antrag<sup>1</sup> (nach Möglichkeit)
- lesen
  - Infoblatt für Vereine
  - Erfahrungsberichte (von Vereinen o. Verbänden)
  - Richtlinien

Alle Formulare findet Ihr auf unserer Website zum Download.

04

## Beratung

Das erwartet Euch bei unserem Gespräch:

- allgemeiner Austausch
- Besprechung des Antrags
- interkulturelle Programmideen



## Antrag

05

Ist Euer Antrag fertig?

- vervollständigen (z.B. Unterschrift)
- Programmplan erstellen
- Antrag einreichen

## Wir brauchen von Euch:

- Belegliste (inkl. Belege)
- Verwendungsnachweis
- Teilnehmendenliste
- Programmplan (inkl. Änderungen)

Nachweise

Überweisung des Förderbetrags<sup>2</sup>

Rückmeldung über Förderbetrag

Im Interview mit LSB-Kommunikationsleiter Dominik Sonntag geben LSB-Hauptgeschäftsführer Thomas Kloth (auch Leistungssport-Abteilungsleiter, 2.v.r.), Sporthilfe-Geschäftsführerin Anne Zabel und OSP-Leiter Michael Fuchs (r.) einen ersten Einblick in ihre Konzepte, Strategien und Hoffnungen für die Olympischen Spiele in L.A. 2028 – und erklären, vor welchen Schwierigkeiten und Herausforderungen sie dabei aktuell stehen.

## „AM ENDE SIND WIR NUR NOCH FAN“

LSB-Leistungssport, Sporthilfe und Olympiastützpunkt skizzieren ihre Pläne in Richtung der Olympischen Spiele L.A. 2028



**N**achdem bei den Olympischen und Paralympischen Spielen in Paris insgesamt 24 rheinland-pfälzische Spitzensportler\*innen mit von der Partie waren und dabei eine Medaille gewinnen konnten, haben sich der Landessportbund, die Sporthilfe Rheinland-Pfalz und der Olympiastützpunkt Rheinland-Pfalz/Saarland (OSP) für die Spiele 2028 in Los Angeles höhere Ziele gesteckt.

**Am 1. Januar wird es ernst, dann startet der neue olympische bzw. paralympische Zyklus. Was ist das Ziel für die Spiele in vier Jahren?**

**Anne:** Unser Ziel ist es, dass mehr rheinland-pfälzische Sportler\*innen in Los Angeles an den Start gehen.

**Michael:** Für mich als OSP-Leiter ist natürlich auch wichtig, dass es Athlet\*innen sind, die dem OSP Rheinland-Pfalz/Saarland zugeordnet sind. Beispiel Julian Weber: Er ist in Rheinland-Pfalz ausgebildet worden und er startet weiter für den USC Mainz, aber wegen

seines Lebensmittelpunktes in Berlin wird er dort dem OSP zugeordnet.

**Und wie viele Teilnehmende sollten es aus eurer Sicht sein?**

**Thomas:** Für die Olympischen Spiele haben wir uns 18 bis 20 Teilnehmer\*innen mit Vereinsstartrecht für RLP als Ziel gesetzt und kommuniziert.

**Michael:** Und im Idealfall sind diese natürlich dem OSP Rheinland-Pfalz/Saarland zugeordnet.

**Thomas, wie soll der LSB dazu beitragen, dieses Ziel zu erreichen?**

**Thomas:** Die Grundlage für das Erreichen dieser Zielsetzung ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Ministerium des Innern und für Sport. An erster Stelle muss man in diesem Zusammenhang die Traineroffensive nennen. Außerdem konnten die Zuweisungen für die Talentförderung verdoppelt werden. Hinsichtlich der Stützpunkte konnten wir mit einem neuen Anerkennungs- und Prüfverfahren die finanziellen und strukturellen Rahmenbedingungen verbessern.

Fotos: Katrin Ryan



„Wir müssen es schaffen, die perspektivreichsten Sportler\*innen über vier Jahre bestmöglich zu unterstützen.“

Anne Zabel

**Als Landessportbund ist man in erster Linie für den Nachwuchsleistungssport verantwortlich, wo sollen Hebel zur Optimierung der Leistungen angesetzt werden?**

**Thomas:** In Anlehnung an die Befragung unserer (Landes-)Kaderathlet\*innen, die wir 2023 durchgeführt haben, sind das weiterhin folgende Schwerpunkte: Trainer\*innen, finanzielle Unterstützung und Infrastruktur.

**Gibt es Dinge, die in der zurückliegenden Olympiade nicht optimal gelaufen sind bzw. in welchen Bereichen siehst du noch signifikantes Verbesserungspotenzial?**

**Thomas:** Wir konnten die Zielstellungen, die wir uns im laufenden Zyklus vorgenommen hatten, unter Berücksichtigung unserer Möglichkeiten und Ressourcen erreichen. In Zukunft werden wir uns über den neu zusammengesetzten Präsidialausschuss Leistungssport (PA-L) noch enger mit den Partnern abstimmen.

**Michael:** Da muss ich mich enthalten, denn ich bin erst in den allerletzten Zügen der Vorbereitungen auf Paris zum OSP hinzugestoßen.

**Anne:** Grundsätzlich gebe ich Thomas recht. Man darf allerdings nicht vergessen, dass Neuerungen immer nur im Rahmen der finanziellen und personellen Strukturen umgesetzt werden können.

**Anne, kannst du uns in groben Zügen das neue Konzept der Sporthilfe erläutern und an welchen Stellen nachjustiert wird?**

**Anne:** Die Sporthilfe Rheinland-Pfalz fördert seit 35 Jahren Spitzensportler\*innen in olympischen und paralympischen Sportarten, vor drei Jahren sind auch die deaflympischen Sportarten hinzugekommen. Hierfür wenden wir über unser Spitzensportförderprojekt

QR-Code scannen und mehr über die Befragung der (Landes-)Kaderathlet\*innen erfahren



„Team Rheinland-Pfalz“ zwei Millionen Euro pro Olympiade auf. Uns ist in den zurückliegenden Jahren immer wieder zu Ohren gekommen, dass perspektivreiche Sportler\*innen im Nachwuchsbereich in benachbarte Bundesländer abgewandert sind. Wir als Sporthilfe haben daher bereits 2019 Förderprojekte zur Förderung des Nachwuchsleistungssports initiiert.

**Was sind in diesem Zusammenhang die spannendsten Projekte, die ihr in den kommenden Monaten angehen werdet?**

**Thomas:** Wir werden für eine Lohnsteigerung der hauptamtlich tätigen Trainer\*innen werben, wir optimieren die Talentsichtung an den Standorten Mainz, Kaiserslautern und Koblenz durch die Verknüpfung mit dem wissenschaftlich begleiteten Projekt „MeinSport“. Das schon im Vorfeld zu Paris 2024 erfolgreiche Projekt „Ticket nach Olympia“ soll fortgeführt werden, und es soll die ein oder andere Zusatzförderung für neue olympische Sportarten geben.

**Anne:** In diesem Jahr wurde ein weiteres Projekt – „Perspektive Spitzensport“ – auf den Weg gebracht. In diesem sollen bis zu zehn international erfolgreiche NK1-Athlet\*innen in olympischen Sportarten zwei Jahre finanziell gefördert werden.

QR-Code scannen und mehr über den PA-L und seine Aufgaben erfahren





„Wir konnten die Zielstellungen unter Berücksichtigung unserer Möglichkeiten und Ressourcen erreichen.“

Thomas Kloth

**Michael:** Wir versuchen die Athlet\*innen so individuell wie möglich zu unterstützen. Als neues Projekt ist die sportmedizinische Betreuung in Kaiserslautern zu nennen.

**Wer könnten in L.A. die größten Hoffnungsträger\*innen sein?**

**Anne:** Da möchte ich natürlich die Sportler\*innen aus dem eben schon erwähnten Projekt „Perspektive Spitzensport“ nennen: Messane Bräutigam, Hannah Kunz (beide Radsport), Paulina Pirro (Kanuslalom), Emma Kaul (Siebenkampf), Aurelia Eislöffel (Trampolin) und Katharina Nilges (Badminton).

**Thomas:** Ich denke, wir können uns auf die Entwicklungen der Olympia-Newcomer wie Luca Spiegel (Bahnrad), Olivia Gürth (3.000 m Hindernis), Sophia Junk (Sprint), Majtie Kolberg (800 m) und

Samuel Fitwi (Marathon) freuen. Die größten Hoffnungsträger\*innen mit Medaillenpotenzial sind sicherlich Julian Weber, Ricarda Funk und Niklas Kaul.

**Michael:** Die paralympischen Mannschaftssportarten Sitzvolleyball, Rollstuhlbasketball der Frauen und Rollstuhlrugby sollten wir aus rheinland-pfälzischer Sicht in L.A. auch nicht übersehen. Henric Hackmann, Alesca-Catriona Pröpster und Lara-Sophie Jäger sind noch drei weitere Radsportler\*innen, die wir auf dem Zettel haben.

**Michael, wie sieht die Agenda des OSP mit Blick auf L.A. aus?**

**Michael:** In einigen Bereichen haben wir den Blick schon seit längerem in Richtung L.A. gerichtet: Beispielsweise laufen die Planungen für den Zyklus L.A. im Bereich wissenschaftliche Unter-

stützungsleistungen schon seit Frühjahr 2024. Allerdings haben wir noch keinen Überblick, wie unser finanzielles Budget genau aussehen wird, da das im Zusammenhang mit der finalen Aufstellung des Bundeshaushaltes steht.

**Wie will der OSP sonst noch dazu beitragen, dass in L.A. mehr rheinland-pfälzische Sportler\*innen dabei sind?**

**Michael:** Wir haben unsere drei Säulen, die wir alle intensivieren möchten. In der ersten Säule „Duale Karriere“ ist Laufbahnberaterin Nina Reermann die richtige Ansprechpartnerin. Die zweite Säule ist die medizinische Versorgung und Betreuung. Und durch die dritte Säule „Leistungssteigerung“ wollen wir Trainer\*innen und Athlet\*innen dabei helfen, die letzten Prozent durch die Unterstützung unserer Sportwissenschaftler\*innen herauszukitzeln.

**Thomas, du hast in den vergangenen drei, vier Jahren an vielen Schräubchen gedreht. In L.A. sollte die Zeit reif sein, um die Ernte der optimierten Talentförderung einzufahren, oder?**

**Thomas:** Grundsätzlich ist die angestoßene Entwicklung in unserem Bundesland eine Teamleistung, denn an den Schräubchen haben einige „mitgedreht“. Wir müssen auch in Zukunft weiter als Team für den Leistungssport in Rheinland-Pfalz arbeiten, sonst können wir die „Ernte“ vergessen.



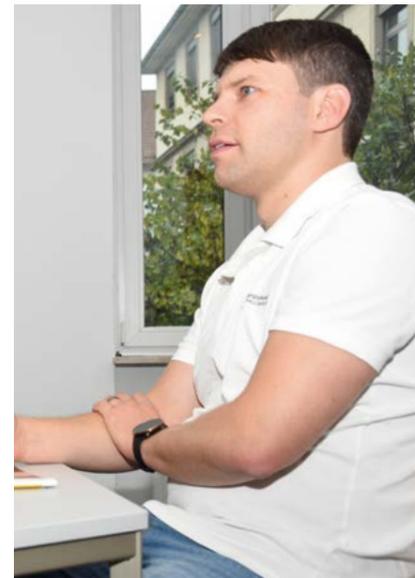
**Abschließende Frage: Inwiefern ist eine deutlich größere Medaillenausbeute realistisch?**

**Thomas:** Ich bin kein Freund vom „Medaillen zählen“. Aber, wenn wir das oben formulierte Ziel – 18 bis 20 Olympiateilnehmer\*innen – nicht erreichen, wäre ich enttäuscht.

**Michael:** Um bei den Olympischen Spielen eine Medaille zu gewinnen, muss alles top laufen. Am Ende geht es für uns darum, alles zu tun, die besten Voraussetzungen zu schaffen. Final sind wir dann nur noch als „Fan“ beteiligt, denn dann hat es der bzw. die Athlet\*in in der Hand.

**Anne:** Michaels Antwort trifft es auf den Punkt. Wir müssen es schaffen, die perspektivreichsten Sportler\*innen über vier Jahre bestmöglich zu unterstützen, nur dann besteht eine Chance, das genannte Ziel zu erreichen. ■

Das Interview führte Dominik Sonntag



Fotos: Katrin Ryan

## LESERBRIEF

Nur eine Medaille, das gab es noch nie. Eine Schande aber war es nicht.

18 Sportlerinnen und Sportler aus Rheinland-Pfalz waren in Paris am Start. Darunter Athleten mit berechtigten Medaillenhoffnungen wie Weltmeister Niklas Kaul im Zehnkampf, Olympiasiegerin Ricarda Funk im Kanuslalom, Julian Weber im Speerwerfen, Jonas Wiesen mit dem Deutschland-Achter, Gesa Felicitas Krause über 3000 m Hindernis. Sie haben alle alles gegeben und doch hat es nur zu einer Medaille gereicht – der von Sophia Junk von der LG Rhein-Wied mit der deutschen 4x100m-Staffel in der Leichtathletik. Wir könnten Sportler und Sportlerinnen mitzählen, die in Rheinland-Pfalz geboren sind, aber für Vereine außerhalb des Landes starten, wie z.B. die Überraschungs-Olympiasiegerin im Kugelstoßen, Yemisi Ogundoyin, ein echtes Kind der Pfalz.

Es scheint, dass die Zeiten, als wir Topathleten nach Rheinland-Pfalz locken und im Lande halten konnten wie beispielsweise Heike Drechsler, Lars Riedel oder Christian Schenk, vorbei sind. Es

mag Sportfunktionäre geben, die dieses Anwerben von Sportlern grundsätzlich ablehnen. Dabei ist das normal, ein Teil des Geschäftes, nicht nur im Fußball. Es ist auch nicht nur eine Frage des Geldes, sondern der Stärke und Attraktivität von Vereinen und deren Bedingungen.

**Hat der einst so stolze Leistungssport-Standort Rheinland-Pfalz ausgedient?**

Es gibt nicht zu wenige, die im Leistungssport mitreden. Der Landessportbund, mit guten Leuten im Hauptamt besetzt, muss die Struktur verändern. LSB, Olympiastützpunkt und Sporthilfe wirken im Leistungssport. Das muss endlich zusammengeführt werden. Quasi in einer Agentur für den Spitzensport. Nicht nach regionalem Proporz mit Entscheidungsträgern besetzt, sondern mit Leuten, die etwas von dem Thema verstehen. Die strukturelle und finanzielle Stärkung der Spitzensportvereine muss das Ziel sein. Die Vereine müssen neue Athleten von außerhalb gewinnen und halten können.

Das Konzept braucht politische Unterstützung und natürlich die Abstimmung mit der Bundesebene.

Die Idee, dass viele Ebenen mit Blick auf Vereine und Athleten ein wenig tun, hat gerade erst in Paris versagt. Es reicht nicht aus. Zukunftsmodelle sind die, wie sie Holland zeigt. Konzentration auf Schwerpunktsportarten und Stützpunkte, bezahlte Sportler, damit sie frei von finanziellen und sozialen Sorgen ihren Sport betreiben können. Das kann natürlich nicht die Aufgabe eines Landessportbundes sein. Neue Gedanken in dieser Richtung sind Aufgabe des DOSB. In Rheinland-Pfalz gilt es, auf bessere Zeiten zu hoffen und mutige Entscheidungen zu treffen. ■

Hans-Peter Schössler

(Anmerkung der Redaktion: Dieser Leserbrief wurde gekürzt)

# Jetzt vom 01. – 31.12.2024 abstimmen!

QR-Code mit dem  
Handy scannen oder auf  
[www.landessportlerwahl.de](http://www.landessportlerwahl.de)  
gehen



# LANDESSPORTLER- WAHL 2024

Grafik: istock.com/artpaseka



## AUSTAUSCHEN, VERNETZEN, ENGAGIEREN

Get-together des Bundesprogramms  
„Integration durch Sport“ in Ingelheim

„Sport  
übernimmt  
die Verant-  
wortung,  
Menschen  
zu ver-  
binden.“

**A**m 5. Oktober kamen unter dem Motto „Wir gemeinsam für Vielfalt im Sport“ über 100 Gäste aus Vereinen, Politik und Sport im Weiterbildungszentrum Ingelheim zusammen, um erfolgreiche Integrationsprojekte zu feiern und sich über aktuelle Herausforderungen auszutauschen. Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einem Kurzinterview: Claudia Altwasser, Vizepräsidentin des Landessportbundes Rheinland-Pfalz, betonte die Rolle des Sports als Türöffner für gesellschaftliche Integration: „Sport übernimmt die Verantwortung, Menschen zu verbinden.“ Staatssekretärin Simone Schneider und die Beigeordnete der Stadt Ingelheim, Dr. Christiane Döll, unterstrichen die wichtige Funktion der Sportvereine als Orte des Miteinanders.

Ein Höhepunkt war die Vorstellung der Kampagne „Perfect Match“, die Best-Practice-Beispiele in der Zusammenarbeit zwischen Ehrenamtlichen und Menschen mit Migrationsgeschichte zeigte. Zudem wurden vier neue Stützpunktvereine, darunter der ESV Ludwigshafen und der 1.



Inklusive Schwimmclub, für ihr Engagement ausgezeichnet. Die Ehrung im Rahmen der Projektausschreibung „Sport lebt Vielfalt“ würdigte Vereine, die sich mit Projekten und Aktionen für Vielfalt und gegen Diskriminierung einsetzen.

Professionelle Image-Videos der Stützpunktvereine TSV Ramstein und Arc-en-Ciel Mainz sowie eine Kickbox-Demonstration des SC Rhein-Nahe rundeten das Programm ab. Beim anschließenden Austausch an Thementischen konnten die Teilnehmenden ihre Erfahrungen teilen und neue Ideen für die Integrationsarbeit entwickeln. Die Veranstaltung setzte ein starkes Zeichen für ein buntes, respektvolles Miteinander im Sport. ■



## LANDESWEITER BEWEGUNGSAKTIONSTAG

Über 40.000 Kinder machten mit

Beim 4. Landesweiten Bewegungsaktionstag in Rheinland-Pfalz beteiligten sich über 40.000 Kinder aus 396 Einrichtungen, darunter Kitas, Grund- und Förderschulen. Initiiert von der Landesinitiative „Land in Bewegung“ und unterstützt von der Sportjugend Rheinland-Pfalz, Special Olympics Rheinland-Pfalz sowie dem Behinderten- und Rehabilitationssportverband Rheinland-Pfalz, kamen an diesem Tag einige ins Schwitzen - und das im besten Sinne.

„Bewegung und Sport sind unverzichtbar für die Persönlichkeitsentwicklung - sowohl körperlich als auch mental und sozial“, sagte Ministerpräsident Alexander Schweitzer.

Er besuchte im Rahmen des Bewegungsaktionstages gemeinsam mit dem Präsidenten des LSB, Rudolf Storck, die Schüler\*innen der Grundschule Leibnizschule in Mainz. Im Anschluss an die 15-minütige Bewegungseinheit, einem Rundlauf um den Häuserblock mit vier ergänzenden Stationen, überreichte Schweitzer den Schüler\*innen ein Bewegungsarmband als kleine Belohnung.

„Es ist wunderbar, dass sich so viele Kinder bewegen, und es ist ein riesen Signal nach außen, dass ein solcher Tag organisiert wird. Ich wünsche mir, dass Eltern das Gute in Bewegung und Sport erkennen und ihre Kinder im Verein anmelden“, so Storck bei der Auftaktveranstaltung.

Jede teilnehmende Einrichtung konnte die Bewegungseinheit nach eigenen Bedürfnissen gestalten, sei es als aktive Pause, im Sportunterricht oder als Erholungseinheit während des Unterrichts. Im Fokus stand vor allem der Spaß an der Bewegung.

40.158

Kinder

396

Einrichtungen

## STIPS-STIPENDIUM

Junges Engagement im Sport fördern

20 Jugendliche, die sich ehrenamtlich in Sportvereinen oder -verbänden engagieren, wurden Mitte Oktober für ihren besonderen Einsatz mit dem StipS-Stipendium der Sportjugend ausgezeichnet. Als Anerkennung für ihr Engagement erhalten die Stipendiat\*innen über ein Jahr hinweg eine monatliche Unterstützung in Höhe von 100 Euro. Eine von ihnen ist Charlotte Philippi.



### Wo engagierst du dich, Charlotte?

Ich engagiere mich im Aero-Club Idar-Oberstein und auch im TV Oberstein. Ich bin zum einen Übungsleiterin für kleine Kinder, aber auch auf dem Flugplatz bin ich für den Verein tätig.

### In welchen Sportarten bist du zu Hause?

Bei mir hat alles angefangen mit dem Schwimmen. Vorher war ich noch im

Turnen und im Trampolinspringen aktiv. Mittlerweile bin ich viel auf dem Flugplatz und fliege.

### Warum engagierst du dich ehrenamtlich?

Ich find's wichtig mich zu engagieren, um den Kindern schnell das Schwimmen beizubringen, damit niemand mehr untergeht. Und die Leidenschaft für das Fliegen möchte ich weitergeben.

Fotos: Dominik Sonntag, Peter Seydel, Markus Werner



## REINSETZEN UND HINDERNISSE ÜBERWINDEN

Ein Rollstuhl-Parcours zum Ausleihen

### Ansprechpartnerinnen im LSB

Silvia Grünert, Koordinierungsstelle Inklusion: [s.gruenert@lsb-rlp.de](mailto:s.gruenert@lsb-rlp.de)

Lara Strelau, Referentin Inklusion: [l.strelau@lsb-rlp.de](mailto:l.strelau@lsb-rlp.de)

Hier könnt ihr euch das Video zum Rollstuhl-Parcours anschauen:



Ihr wollt wissen, wie es ist, sich mit einem Rollstuhl fortzubewegen? Welche Rampe ist noch „errollbar“, welche zu steil? Mit dem Rollstuhl-Parcours des Landessportbundes könnt ihr spielerisch erfahren, welche Hürden und Hindernisse ein Mensch im Rollstuhl jeden Tag zu bewältigen hat.

Durch den Perspektivwechsel werden Barrieren abgebaut - in zweifacher Hinsicht. Der Rollstuhl-Parcours sensibilisiert für Barrierefreiheit und kann ganz einfach und kostenlos ausgeliehen werden.

### Wie funktioniert die Ausleihe?

- Geht auf die Website und ladet euch das Ausleih-Formular herunter: [www.lsb-rlp.de/themen/gesellschaftspolitik/inklusion-im-sport](http://www.lsb-rlp.de/themen/gesellschaftspolitik/inklusion-im-sport)
- Sendet das ausgefüllte Formular an [gesellschaftspolitik@lsb-rlp.de](mailto:gesellschaftspolitik@lsb-rlp.de)
- Sobald wir das Formular erhalten haben, melden wir uns zur Terminabstimmung für Abholung und Rückgabe

### Wichtig

Ein Auto mit Anhängerkupplung ist erforderlich, da der Parcours im Anhänger transportiert wird. Ausleihberechtigt sind Sportvereine, Schulen und Einrichtungen (z.B. der Behindertenhilfe).

### Kleiner Tipp

Der Rollstuhl-Parcours ist eine hervorragende Aktivität für Sommerfeste, Aktionstage oder Workshops.

QR-Code scannen und mehr über das Stipendium und die Veranstaltung erfahren



# SICHTBARKEIT

Zeigt, wer ihr seid und warum.

Das Bildungswerk bietet euch zehn verschiedene Vinyl-Armbänder, um euer Engagement im Sportverein und -verband sichtbar zu machen und zu würdigen. Jedes Armband steht für eine besondere Stärke und symbolisiert die individuellen Qualitäten, die ihr in eurem Verein einbringt. Zeigt mit einem Armband, wer ihr seid und was euch auszeichnet: ob Improvisationstalent, Inspirationsquelle, Chancenmagnet, Herzstück, Mutmacher\*in, Zukunftsgestalter\*in oder Möglichkeitendenker\*in. Jedes dieser Worte trägt eine besondere Bedeutung und steht für die wertvollen Beiträge, die ihr leistet, um euren Verein oder Verband aktiv mitzugestalten.

„staple piece“ eurer Garderobe. Sie symbolisieren die Vielfalt und Stärke eures Beitrags nicht nur im Sport, sondern auch in der Weiterbildung. Mit diesen Armbändern macht ihr sichtbar, dass Vereinsarbeit mehr ist als nur ein Hobby. Ihr seid Vorbilder, die durch eure Fähigkeiten und euer Herzblut den Verein und die Gemeinschaft bereichern. Tragt diese Armbänder mit Stolz und zeigt, dass Vielfalt und Zusammenhalt die Grundpfeiler eines erfolgreichen und lebendigen Vereinslebens sind.

Bestellt jetzt euer Armband direkt beim Bildungswerk und zeigt, wofür ihr steht!



Diese Armbänder sind mehr als nur ein Accessoire – sie sind ein echtes

[www.bwlsbrlp.de/4m](http://www.bwlsbrlp.de/4m)



# Vielfältiges Kursangebot: Der gemeinsame Weg für ein erfolgreiches Vereinsleben.

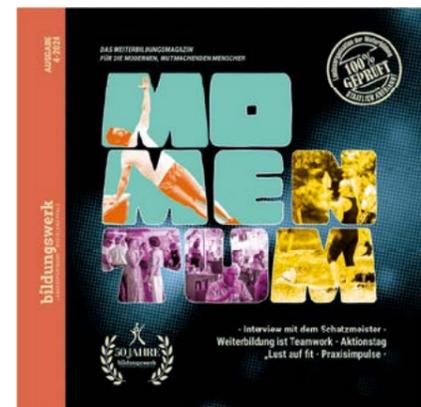
SEIT 50 JAHREN INNOVATION AUS TRADITION

Durch innovative und abwechslungsreiche Programme erhalten Mitglieder und noch-nicht-Mitglieder deines Sportvereins die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln, neue Interessen zu entdecken und gemeinsam mit anderen aktiv zu werden. Die Mischung aus traditionellen Angeboten und kreativen, neuen Formaten stärkt nicht nur die sportliche Leistung, sondern auch den Zusammenhalt im Verein.

Gemeinsam beschreiten wir neue Wege und setzen auf die Zusammenarbeit aller Beteiligten. Denn Erfolg entsteht, wenn Mitglieder, Kursleiter\*innen und der Verein an einem Strang ziehen. Eine Gemeinschaft, die von Vielfalt und Innovation lebt.



**bildungswerk**  
LANDESPORTBUND RHEINLAND-PFALZ



In der aktuellen Ausgabe unseres Weiterbildungsmagazins „Momentum“ feiern wir das 50-jährige Jubiläum des Bildungswerks des LSB Rheinland-Pfalz. Unter dem Motto „Family & Friends“ blicken wir auf ein halbes Jahrhundert voller engagierter Weiterbildungsarbeit zurück und würdigen die Menschen, die Teil dieser Erfolgsgeschichte sind.

Ein besonderes Highlight dieser Ausgabe ist das Interview mit unserem Schatzmeister Wilfried Markeli, der Einblicke in die finanzielle Stabilität sowie die zukünftigen Strategien des Bildungswerks gibt. Darüber hinaus zeigen wir, wie das Interesse an unseren Weiterbildungsveranstaltungen nach der Pandemie deutlich gestiegen ist, und berichten über den erfolgreichen Aktionstag „Lust auf fit“.

Die Praxisimpulse bieten Kursleiter\*innen frische Ideen und moderne Ansätze, um ihre Angebote noch attraktiver zu gestalten. Abgerundet wird die Ausgabe durch praxisnahe Qualifizierungsmaßnahmen für die Monate November bis Januar.

[www.bwlsbrlp.de/momentum](http://www.bwlsbrlp.de/momentum)



Seit 20 Jahren verkörpert unsere Premium Hausmarke **Erlebnisbuffet** die perfekte Symbiose aus bewährter Tradition und bahnbrechender Innovation.

## Erlebnisbuffets 2024 Freut euch auf drei besondere Erlebnisbuffets in unserem Jubiläumsjahr

Am 8. November lädt das Bildungswerk nach Grolsheim (Landkreis Mainz-Bingen) in die ClassicX Oldtimer-Ausstellung ein. Eine Woche später, am 15., sind wir zu Gast im Klostermuseum Historama in Hornbach (Kreis Südwestpfalz). Und zum Abschluss am 22. November findet das Erlebnisbuffet in der Grill- und Kochschule Herschbach (Westerwaldkreis) statt.

Freu dich auf drei besondere Veranstaltungsorte mit einem besonderen Programm. Das Bildungswerk des LSB lädt im 20. Jahr zu den Erlebnisbuffets ein, um Dankeschön zu sagen, nette Menschen kennenzulernen und um gemeinsam schöne Stunden zu erleben. Freut euch auf einen unterhaltsamen Freitagabend mit aktuellen Informationen und kaba-

rettistischer Anerkennung. Mit beeindruckender Präsenz werden auch in diesem Jahr der renommierte Kabarettist und Seelenstylist Franz-Joseph Euteneuer sowie die engagierten Mitarbeitenden und Vorstandsmitglieder des Bildungswerks das Motto „Weiterbildung ist Teamwork!“ auf eine moderne Art und Weise zum Leben erwecken. Ausklingen wird das Programm mit einem leckeren Buffet und Gesprächen, die die Teilnehmer\*innen in ihrem Tun bestärken werden.

Mit mittlerweile über 4.500 Besucher\*innen sind die Erlebnisbuffets längst Kult für die Teilnehmenden.

[www.bwlsbrlp.de/erlebnisbuffet](http://www.bwlsbrlp.de/erlebnisbuffet)



### Ideen

KI-gestützter Hashtag-Generator



Der KI-gestützte Hashtag-Generator für Social Media hilft dir, relevante Hashtags basierend auf deinem Beitraginhalt, der gewählten Plattform und der Zielgruppe zu generieren. [www.kursgenerator.de](http://www.kursgenerator.de)

### Willkommen

Weiterer Verband wird Mitglied



Special Olympics Rheinland-Pfalz ist neues Mitglied im Bildungswerk des LSB Rheinland-Pfalz! Mit dieser Partnerschaft setzen wir gemeinsam ein starkes Zeichen für Inklusion in der sportlichen Weiterbildung.

### Einfachheit

Dokumente nun digital möglich



Ab sofort könnt ihr eure Veranstaltungsnachweise und Teilnehmerlisten auch bequem per E-Mail einreichen. Schickt eure Unterlagen einfach an [kurse@bwlsbrlp.de](mailto:kurse@bwlsbrlp.de) und spart euch den Postweg.

### Chancen

Der Advent bringt wieder Türen



Ab dem 1. Dezember erwartet euch jeden Tag eine kleine Überraschung. Ob spannende Aktionen, nützliche Tipps oder tolle Gewinne – der Countdown bis Weihnachten wird aufregend: [www.bwlsbrlp.de/advent](http://www.bwlsbrlp.de/advent)

## Bildungswerk verstärkt lokale Präsenz! Regionale Netzwerker\*innen und Organisator\*innen (m/w/d).



Ab sofort könnt ihr als lokale Koordinator\*innen eine entscheidende Rolle dabei spielen, die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen und dem Bildungswerk zu intensivieren. Diese neuen Positionen bieten nicht nur flexible Teilzeitmodelle, sondern ermöglichen es euch auch, mobil zu arbeiten – ganz nach euren Bedürfnissen. Ihr unterstützt die Vereine bei der Umsetzung ihrer Sport- und Gesundheitsprogramme und verbessert vor allem die Kommunikation zwischen beiden Seiten nachhaltig.

Ihr beantwortet Anfragen der Vereine, führt Beratungsgespräche und entwickelt zusammen mit dem hauptberuflichen Team des Bildungswerks maßgeschneiderte Lösungen. Als wichtige Schnittstelle stellt ihr sicher, dass Informationen und Ressourcen effizient ausgetauscht werden. Eure Arbeit könnt ihr dabei flexibel ge-

stalten und auch von unterwegs oder von zu Hause aus erledigen. In Besprechungen vermittelt ihr zwischen den Vereinen und dem Bildungswerk, sodass beide Seiten optimal abgestimmt sind. Zudem besucht ihr Veranstaltungen, um den direkten Kontakt zu fördern und das Netzwerk zwischen allen Beteiligten zu stärken.

Wenn ihr kommunikatives Geschick, Organisationstalent und Freude am Netzwerken habt, und dabei flexibel arbeiten möchtet, ist dies der perfekte Zeitpunkt, um in dieser neuen Rolle aktiv zu werden und die Zusammenarbeit zwischen Vereinen und dem Bildungswerk maßgeblich zu gestalten.

[www.bwlsbrlp.de/lokal](http://www.bwlsbrlp.de/lokal)





## FUßBALL

### Fair ist mehr: FVR-Jahressieger Joshua Müllen ausgezeichnet

Fair ist mehr – und das völlig unabhängig vom Alter: Das unterstrich der erst 18-jährige Joshua Müllen des damaligen B-Ligisten SSG Lutzerather Höhe, der nun als Jahressieger des Fußballverbandes Rheinland (FVR) im Rahmen der Aktion „Fair ist mehr“ ausgezeichnet wurde. Durch seine ehrliche und vorbildliche Aktion brachte er der gegnerischen Mannschaft seinerzeit zwar einen Strafstoß ein, erfuhr dadurch aber gleichzeitig große Anerkennung. 17. März 2024, 20. Spieltag der Kreisliga B 8, SSG Lutzerather Höhe gegen den FC Demerath, Derby im Abstiegskampf, eine enge und durchaus wichtige Partie. Die Gäste führen bereits mit 1:0, als Joshua Müllen in der 36. Minute im eigenen Strafraum seinen Gegenspieler am Fuß trifft und zu Fall bringt. Der Schiedsrichter sieht allerdings kein Foul und lässt das Spiel weiterlaufen. Müllen indes geht auf den Unparteiischen zu und teilt ihm mit, dass er seinen Gegenspieler gefoult habe – statt Abstoß für die SSG gibt es nun Elfmeter für den FC Demerath, den die Gäste zum 2:0 nutzen. Am Ende gewinnt die SSG Lutzerather Höhe die Begegnung noch mit 3:2. Als Sieger darf sich Joshua Müllen aber auch ohne Blick auf das Resultat fühlen: Mit seinem herausragenden Zeichen für Fairness hat er veranschaulicht, dass sportlich-faires Verhalten immer an erster Stelle stehen sollte. Bei der Auszeichnung durch FVR-Vizepräsident Arionit Besiri erhielt Müllen neben einer Urkunde zwei Gutscheine für Länderspielkarten sowie ein Handtuch. Darüber hinaus darf sich sein Verein über vier Minispielfeldtore und zehn Bälle freuen.

Lars Maylandt

Weitere Infos: [www.fv-rheinland.de](http://www.fv-rheinland.de)



## HANDBALL

### Ländervergleich in Budenheim: Rheinland und Pfalz mit Turniersieg

Mit jeweils einem Sieg und einer Niederlage beendeten die Auswahlteams des Handballverbands Rheinhessen (HVR) das Ländervergleichsturnier in der Budenheimer Waldsporthalle. Gegner im Dreiervergleich der rheinland-pfälzischen Landesverbände waren die Auswahlmannschaften aus dem Rheinland und der Pfalz, die jeweils einen Turniersieg feierten. Das Rheinland setzte sich bei den Mädchen durch, die mit dem Jahrgang 2011 angetreten waren, die Pfalz bei den Jungs des Jahrgangs 2010. Bei den Jungen war es allerdings eine knappe Entscheidung, bei der das Torverhältnis zwischen drei punktgleichen Mannschaften den Ausschlag gab. Zum Auftakt hatten sich die männlichen Teams aus Rheinhessen und dem Rheinland gegenüber gestanden, Rheinhessen gewann 22:20. „Wir sind ganz gut ins Spiel reingekommen, haben aber nach zehn Minuten den Faden verloren. Insgesamt verlief die erste Halbzeit etwas schleppend“, kommentierte HVR-Verbands-trainer David Ötzel den 7:11-Pausenrückstand seines Teams, das nach dem 4:4 zwischenzeitlich sogar mit sechs Toren hinten gelegen hatte. Der kurz vor dem Seitenwechsel eingeleitete Aufwärtstrend sollte in der zweiten Halbzeit aber anhalten – dank einer deutlichen Steigerung in der Abwehr. „Wir haben besser geholfen und sind mit gutem Tempospiel

wieder herangekommen. Ich finde, am Ende haben wir nicht unverdient gewonnen“, freute sich Ötzel, der im zweiten Spiel gegen die Pfalz vergeblich auf eine ähnliche Aufholjagd hoffte. Wieder waren die Rheinhessen anfangs ebenbürtig, brachen dann aber ein und gerieten vom 9:9 (11.) zum 11:17-Pausenstand ins Hintertreffen. Diesmal sollte die Wende nicht gelingen. Die Pfälzer verteidigten aggressiv und verleiteten den HVR-Angriff zu einfachen Fehlern, die mit Gegenstoßoren bestraft wurden. Die deutliche 21:35-Niederlage gegen die Pfalz gab auch den Ausschlag für den Turniersieg der Pfälzer, die nach der abschließenden 27:31-Niederlage gegen das Rheinland das beste Torverhältnis aufwies. Bei den Mädchen stand das HVR-Team im ersten Spiel völlig neben sich und kassierte gegen das Rheinland eine 7:17-Niederlage, für die HVR-Verbands-trainer Yannick Adrian nur schwer eine Erklärung fand. Aber auch das Rheinland tat sich anfangs schwer, sodass es nach zehn Minuten gerade einmal 1:1 stand, ehe die Gäste sich zur Pause mit 6:2 absetzten. Die HVR-Mädchen konnten auch nach dem Wechsel ihre Nervosität nicht ablegen und blieben eine weitere Viertelstunde torlos, ehe ihnen in den Schlussminuten wenigstens noch fünf Treffer gelangen. Der Turniersieg bei den Mädchen ging ans Rheinland, das zum Abschluss 22:19 gegen die Pfalz gewann.

Dirk Waidner

Weitere Infos: [www.hv-rheinhessen.de](http://www.hv-rheinhessen.de)

## KARATE

### RKV-Jugendlehrgang „Kinderfördertraining“: Lehrgang stößt auf großen Anklang

Unter dem Motto „Kinderfördertraining – Neuem eine Chance geben“ stand der diesjährige Jugendlehrgang des Rheinland-Pfälzischen Karateverbands (RKV) ganz im Zeichen eines kindgerechten Kognitions-, Koordinations- und Techniktrainings. Insgesamt 42 Kinder und 18 Trainer\*innen aus sieben Vereinen und zwei Landesverbänden erlebten einen abwechslungsreichen Lehrgangstag in Speyer. Als Veranstalter fungierte der Jugendvorstand des Rheinland-Pfälzischen Karateverbands, ausgerichtet wurde der Jugendlehrgang vom Shotokan Karate Dojo Spira in Speyer. Lehrgangsgleiter Helmut Spitznagel (9. Dan, Jugendreferent und Lehrwart des Karateverbands Baden-Württemberg sowie DKV Sound-Karate Referent) vermittelte innovative Trainingsansätze. Der Schwerpunkt des Lehrgangs lag auf Methodik und Didaktik im kinder- und jugendgerechten Techniktraining sowie auf neuen Übungen zur Förderung von Kognition und Koordination. Die Kinder und Trainer\*innen aus Frankenthal, Kübelberg, Linkenheim-Hochstetten, Rülzheim, Speyer, Trier und Wittlich waren sichtlich begeistert von den abwechslungsreichen

Trainingsformen, die Helmut aufgrund seiner langjährigen Erfahrung in hervor-ragender didaktischer Form präsentierte. Damit auch in der Mittagspause keine Langeweile aufkam, hatte der ausrichtende Verein Shotokan Karate Dojo Spira für die Kinder einen Ballonkünstler engagiert (seines Zeichens Europameister im Ballonformen). Ob Tier, Helm, Schwert – alle Kinderwünsche wurden restlos erfüllt. Abschluss des Lehrgangstags bildete die Verleihung einiger Technikerpreise sowie zur großen Freude der Kinder die Übergabe der Teilnehmermedaillen. Für viele Kinder war es die erste Medaille in ihrer noch jungen Karatelaufbahn. Im Anschluss wurde Helmut Spitznagel durch RKV-Vizepräsident Thomas München mit der goldenen Ehrennadel des Rheinland-Pfälzischen Karateverbands geehrt. Helmut zeigte sich sichtlich gerührt, bedankte sich für die Ehrung und kündigte an, dass er sich bereits jetzt schon auf die weitere Zusammenarbeit mit der RKV-Jugend freut. Am Ende des Tages sah man viele strahlende Kinderaugen und sehr zufriedene Trainer, die viele wertvolle Erkenntnisse in ihre Heimatdojos mitnehmen und demnächst in ihren Kindertrainingseinheiten praxisnah anwenden können.

Thomas München

Weitere Infos: [rkv-karate.de](http://rkv-karate.de)



Foto: Dirk Waidner, Thomas München

## LEICHTATHLETIK

### Gesa Krause und Olivia Gürth glänzen über 800 und 400 Meter

Bei den Meetings in Sondershausen am 17. August und Pfungstadt am 14. August haben drei Athletinnen aus dem Leichtathletik-Verband Rheinland (LVR) schnelle Zeiten auf die Bahn gebracht. Auch die Hindernis-Spezialistinnen waren nach ihrem Olympia-Einsatz in Paris auf der Mittelstrecke unterwegs: Gesa Felicitas Krause (Silvesterlauf Trier) konnte in Sondershausen ihre 800-Meter-Bestzeit auf 2:03,50 Minuten steigern. Drei Tage zuvor hatte sie bereits ihre 13 Jahre alte 400-Meter-PB in Pfungstadt auf 56,60 deutlich verbessert. Olivia Gürth kam in Sondershausen in 2:04,30 Minuten kurz nach ihrer Trainings- und Vereinskameradin Krause ins Ziel. Auch sie konnte damit ihre Bestzeit steigern. Im 400-Meter-Rennen in Pfungstadt hatte Gürth die Nase vorn: Hier war sie in 56,42 Sekunden schneller als je zuvor. Die dritte LVR-Läuferin über 800 Meter war am Samstag Lucia Sturm (TSV Moselfeuer Lehmen), die das Ziel nach 2:05,16 Minuten erreichte. In Pfungstadt war Sturm die schnellste LVR-Langspringerin mit 55,38 Sekunden. In der Deutschen Jahresbestenliste über 800 Meter ist der LVR nach diesem Wochenende äußerst gut vertreten: Auf Platz eins liegt Olympia-Halbfinalistin Majtie Kolberg (LG Kreis Ahrweiler), gefolgt von Sturm auf Platz fünf, Krause auf Platz neun und Gürth auf Platz 14.

Annika Gäb

Weitere Infos: [www.lvrheinland.de](http://www.lvrheinland.de)

## SCHWERATHLETIK

### Schwerathletikverband Rheinland wird 75 Jahre alt

Der Schwerathletikverband Rheinland (SVR) kann auf ein stolzes Jubiläum blicken: Am 20. August 1949, also vor 75 Jahren, wurde der Landesfachverband in Oberwesel gegründet. Es war ein schwieriger Neuanfang für die Schwerathleten nach dem Zweiten Weltkrieg. Während das Gewichtheben langsam wieder zu alter Blüte im Rheinland aufstieg, blieb das Ringen in der französischen Besatzungszone weiter verboten. Erst Ende 1948 erlaubte die Militärregierung wieder die Bildung von Ringer-Abteilungen in den Vereinen. Am 11. Juni 1949 gründete sich im Koblenzer Stadttheater der Sportbund Rheinland als Dachorganisa-

tion des rheinländischen Sports. Zu den Gründungsmitgliedern gehörte auch das Fachamt Schwerathletik. Bei diesem Treffen wurden die Auflösung der Fachämter und die Bildung von eigenständigen Fachverbänden beschlossen. Dies hatte zur Folge, dass sich nur wenige Wochen nach der Gründung des Sportbundes die Vereinsvertreter der zu diesem Zeitpunkt bestehenden zwölf Schwerathletikvereine am 20. August 1949 im Gasthaus „Zur guten Quelle“ in Oberwesel trafen, um dort den bis heute bestehenden „Schwerathletikverband Rheinland“ zu gründen. Erster Verbandsvorsitzender wurde Leo Nägler, sein Stellvertreter wurde Franz Zehe aus Koblenz. Zu diesem Zeitpunkt wurde im Rheinland in zehn Vereinen Ringen und in fünf Vereinen Gewichtheben betrieben. Der Verband hatte 733 Mitglieder. Seit 1949 kann der SVR auf eine bewegte Geschichte blicken. In den 1950er Jahren erlebten die Ringer und Gewichtheber einen großen Zuspruch. 1954 gehörten dem Verband 38 Vereine an. So viele wie nie mehr danach. Die Fachsportarten Rasenkraftsport und Kunstkraftsport verschwanden in den 1970er Jahren, dafür kam Ende der 1990er Jahre der Kraftdreikampf hinzu. Als Anfang der 1970er Jahre Ringer und Gewichtheber getrennte Wege gingen, blieben im Rheinland beide Sportarten im Schwerathletikverband weiterhin zusammen. Erst 2014 verließen die Gewichtheber den Verband. Auch sportlich kann der SVR auf viele Erfolge zurückblicken. Zwei Sportler nahmen an Olympischen Spielen teil, Oswald Junkes vom ASV Trier im Gewichtheben 1952 in Helsinki und Anita Schätzle für die WKG Metternich/Rübenach 2008 in Peking. Die Ringer konnten 35 Goldmedaillen bei Deutschen Meisterschaften erringen, die Gewichtheber gewannen 40 Goldmedaillen. Dazu kommen zwei Meistertitel im Kunstkraftsport, 26 Goldmedaillen im Rasenkraftsport und drei Goldmedaillen im Kraftdreikampf.

Dieter Junker

Weitere Infos: [www.schwerathletik-rheinland.de](http://www.schwerathletik-rheinland.de)

### 75 Jahre Schwerathletik Verband Rheinhessen: Fest voller Ehrungen

Der Schwerathletik Verband Rheinhessen (SVR) hat sein 75-jähriges Bestehen mit einer festlichen Jubiläumsfeier begangen, zu der zahlreiche Ehrengäste und Mitglieder des Verbandes zusammenkamen. Unter den prominenten Gästen befanden sich der Mainzer OB Nino Haase,

Klaus Kuhn als Präsident des Sportbundes Rheinhessen sowie Jens Nettekoven, Präsident des Deutschen Ringer-Bundes (DRB) und DOSB-Vizepräsident. Die Feier war ein würdiger Anlass, um das langjährige Bestehen des SVR zu feiern und verdiente Persönlichkeiten zu ehren, die sich in besonderem Maße um den Verband verdient gemacht haben. Ein besonderer Höhepunkt des Abends war die Übergabe einer Ehrenurkunde des DRB an den SVR, die vom DRB-Präsident Nettekoven persönlich überreicht wurde. Diese Ehrung würdigte die bedeutende Rolle des SVR im Schwerathletiksport – insbesondere im Bereich des Ringens – und seine wichtigen Beiträge zur Förderung des Sports in der Region. Der SVR nutzte die Gelegenheit zudem, um verdiente Mitglieder zu ehren, die durch ihren langjährigen Einsatz maßgeblich zur Erfolgsgeschichte des Verbandes beigetragen haben. Die Verdienstmedaille des Verbandes ging an Manfred Reusch, Arthur Wagner und Günther Schäfer. Außerdem wurden weitere Mitglieder für ihre besonderen Verdienste ausgezeichnet. Sonja Krüger erhielt die goldene Ehrennadel, über die silberne Ehrennadel freuten sich Peter Meisenzahl und Michael Ruthard. Diese Ehrungen spiegelten das starke Gemeinschaftsgefühl und den unermüdbaren Einsatz der Geehrten für den SVR wider. Jens Nettekoven – in seiner Funktion als DRB-Präsident und

langjähriger Förderer des Ringersports in Deutschland, nahm nicht nur an der Feier teil, sondern stellte auch die besondere Bedeutung des SVR als Vorreiter im Schwerathletiksport heraus. Nettekoven betonte, wie wichtig der Verband für die Entwicklung des Ringens in der Region und darüber hinaus ist. Seine enge Verbundenheit mit dem SVR zeigte sich auch durch seine Worte der Anerkennung. „Der SVR ist eine tragende Säule im deutschen Schwerathletik-Sport und leistet seit 75 Jahren wertvolle Arbeit – sowohl im Breiten – als auch im Leistungssport“, erklärte Nettekoven.

Amin Kondakji

Weitere Infos: [www.rhh-schwerathletik.de](http://www.rhh-schwerathletik.de)

### SPORTSCHIEßEN

#### Schützenverein Bodenheim setzt Ausrufezeichen bei DM in München

Bei den Deutschen Meisterschaften im Sportschießen in München-Hochbrück hat der Schützenverein Bodenheim ein echtes Ausrufezeichen gesetzt. Hanna Bühlmeier sicherte sich bei den Luftgewehr-Damen im Finale nach einem spannenden Kampf den zweiten Platz. Mit ihren Mannschaftskameradinnen Alessa Dörrzapf und Debora Linn belegte sie in der Mannschaftswertung Luftgewehr Rang drei. Bei KK 3 Pos wurde sie Vierte. Ihr Ehemann Daniel Bühlmeier



Foto: PSSB, Simone Wernecke

landete bei den Luftgewehr-Herren im Finale auf Position sechs. Das i-Tüpfelchen war beim Mixed-Wettbewerb Luftgewehr angesagt. Dort konnten sich Hanna und Daniel Bühlmeier zum zweiten Mal in Folge die Gold-Medaille und damit den DM-Titel sichern. Aufgrund ihrer sehr guten Leistungen bei den DSB-Ranglisten und der DM hat Bundestrainer Achim Veelmann die beiden PSSB-Kaderschützen Hanna und Daniel Bühlmeier vom Schützenverein Bodenheim in den DSB-Bundeskanzler berufen. Der Pfälzische Sportschützenbund stellt damit zwei Sportler\*innen im Bundeskader. Die nächsten Monate werden zeigen, wie sie sich im „Haifischbecken“ schlagen werden. Kurz vor der DM haben die beiden Asse geheiratet – Daniel nahm den Nachnamen seiner Ehefrau an.

Rüdiger Wirtz

Weitere Infos: [www.pssb.org](http://www.pssb.org)

#### Lichtpunktschießen: Maya Brockerhoff holt RLP-Titel

Die 3. Rheinland-Pfalz-Meisterschaft mit dem Lichtpunkt Gewehr und Lichtpunkt Pistole fand auf dem Schießstand des SSV Wiltingen statt. Gemeldet hatten 42 Jugendliche im Alter von sechs bis zwölf Jahren. Der Wettbewerb war ausgeschrieben: 20 Wertungsschüsse zuzüglich unbegrenzte Anzahl von Probeschüssen in maximal 30 Minuten. Pro Durchgang konnten sechs Jugendliche starten. In der Einzelwertung erzielte Maya Brockerhoff (SSG Mayen) das maximal höchste Ergebnis von 200 Ringen. Zweiter wurde Martin Malakhov (SV im Grunde Marenbach) mit 192 Ringen, den dritten Platz teilten sich Ben Bures (SSV Dreis) und Nara Thiel (SV im Grunde Marenbach) mit 189 Ringen. Die Mannschaftswertung gewannen die drei besten Schützen von SV im Grunde Marenbach mit insgesamt 562 Ringen, der zweite Platz ging an die Vertreter des BSC Adenau mit 530 und der dritte Platz an Gastgeber SSV Wiltingen mit 516 Ringen. Die Preise der Mannschaftswertung müssen von den Vereinen für die Jugendarbeit eingesetzt werden. Insgesamt war diese Meisterschaft ein gelungener Erfolg für die Gewinnung jugendlicher Talente. Zum Abschluss wurden Preise aus der Tombola verlost, gesponsert vom Sportbund Rheinland und der Sparkasse Mayen.

Karl Heinz Bechtel

Weitere Infos: [www.pssb.org](http://www.pssb.org)

### TENNIS

#### Rheinland-Meisterschaften der Jugend mit Überraschungen

Bei herrlichem Sommerwetter wurden am letzten August-Wochenende die Tennis-Rheinlandmeisterschaften der Jugend ausgespielt. In insgesamt 16 Konkurrenzen (elf Einzel und fünf Doppel) bekamen die zahlreichen Zuschauer auf der gastgebenden Anlage des VfR Eintracht Koblenz tollen Sport geboten.

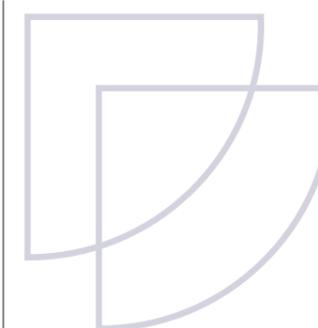
auch Verbandstrainer Dennis Gilberg begeistert: „Das war sehr gut anzuschauen und ein super Match von beiden Spielern, die für ihr Alter schon recht weit sind.“ In der gleichen Altersklasse (U12) gewann bei den Mädchen die favorisierte Anna Gorel (TuS Schweich) im Finale 6:3 und 7:5 gegen Carolin Amerkamp (TC BW Bad Ems).

Daniel Fischer

Weitere Infos: [www.tennisverband-rheinland.de](http://www.tennisverband-rheinland.de)



164 Spieler\*innen kämpften über drei vollgepackte Tage um die heiß begehrten Trophäen der Jugend-Rheinlandmeisterschaft. Eines der besten Finalsiege fand dabei in der U12 der Jungen statt. Mit Sebastian Scherer (Osburger TC) und Tim Gemmer (TC BW Bad Ems) standen sich nicht nur die beiden topgesetzten Spieler, sondern zugleich auch zwei Nachwuchshoffnungen, die bundesweit zu den besten Spielern ihrer Altersklasse zählen, gegenüber. So konnte Scherer im Vorjahr die Deutsche Meisterschaft in der U10 gewinnen, während der ein Jahr ältere Gemmer ebenfalls schon bei nationalen Turnieren erfolgreich war. Trotz Temperaturen von über 30 Grad schenkten sich die beiden Talente von Beginn an nichts, was auf dem gut gefüllten Center Court zu langen sowie spektakulären Ballwechseln führte. Letztendlich hatte Scherer den längeren Atem und setzte sich unter großem Applaus mit 6:2 und 6:4 durch. Vom Niveau des Finals zeigte sich



**Turnclub Ingelheim 1986**

sucht Übungsleiter\*in im Bereich Fitness/ Gymnastik/HullaHoop unter dem Motto „Abwechslungsreiche Bewegungsstunden für Jedermann und Jederfrau“. Zielgruppe: 40 plus. Übungsstunden sind montags von 17.30 bis 19 Uhr in der Präsident-Mohr-Schule in Ingelheim. Über kreative und abwechslungsreiche Übungsstunden freuen wir uns sehr. Für weitere Infos und Fragen stehen wir immer zur Verfügung.

**Kontakt:**

Ilse Konz, E-Mail: [Ilse.Konz@t-online.de](mailto:Ilse.Konz@t-online.de) oder Britta Kösling, E-Mail: [brittakoesling@gmx.de](mailto:brittakoesling@gmx.de)

**Turngemeinde 1886 Budenheim**

sucht Vereinsmanager (m/w/d) in Teilzeit. Gesucht wird ein Mitarbeiter (m/w/d) mit kaufmännischer Ausbildung (z.B. Sport- und Fitnesskaufmann) idealerweise mit Erfahrung in der Vereinsarbeit oder vergleichbaren Qualifikationen. Ihre Aufgaben: Öffentlichkeitsarbeit & Marketing nach innen und nach außen (z.B. Pflege der Homepage & Social Media, Vorbereitungen für die Veröffentlichung in der Presse, ...), Mitglieder- und Vereinsverwaltung in der Geschäftsstelle, Vorbereitung der Buchhaltung sowie Abbuchung sämtlicher Beiträge und Gebühren, Rehasport-Abrechnung, Allgemeine Korrespondenzen. Sie bringen mit: Erfahrung im Vereins- oder Sportmanagement, Sportaffinität und Erfahrung in einem Breitensportverein, IT-Kenntnisse und einen sicheren Umgang mit MS Office-Produkten sowie Sach- und Fachkompetenz im Umgang mit digitalen Medien. Ihre Stärken: Teamfähigkeit, Flexibilität, organisatorisches Talent und Einsatzbereitschaft, lösungsorientierte und zielgerichtete Kommunikation und eigenverantwortliches Arbeiten, freundliches und sicheres Auftreten. Wir bieten eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem regional verwurzelten Verein mit 1.200 Mitgliedern, 86 Übungsleiter\*innen/Helfer\*innen und 55 Sport- und Fitnessgruppen mit eigener moderner Sportstätte sowie ein freundliches Arbeitsumfeld in einem Mix aus festangestellten und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen. • Der Beschäftigungsumfang beträgt ca. 20 Stunden/Woche mit Entwicklungsperspektive und könnte bei entsprechenden Bewerbungen auch auf zwei Minijobs (jeweils 10h) aufgeteilt werden. Senden Sie uns gerne Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen zu.

**Kontakt:**

[bewerbung@tgm-budenheim.de](mailto:bewerbung@tgm-budenheim.de)

**Turnverein 1848 Ober-Olm**

sucht engagierte/n Pilates-Trainer\*in. Die Kurszeiten sind dienstags von 19 bis 20 Uhr in Ober-Olm. Unsere Gruppe trainiert bereits seit über zehn Jahren erfolgreich zusammen und wir möchten den Kurs gerne weiterführen. Es wäre sehr schade, wenn er eingestellt werden müsste. Wir freuen uns daher auf positives Feedback und darauf, jemanden zu finden, der mit Leidenschaft und Engagement unsere Gruppe unterstützt.

**Kontakt:**

Jasmin Bangel, E-Mail: [jasmin.bangel@tvoo.de](mailto:jasmin.bangel@tvoo.de)

**TSV 1895 Zornheim**

sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt Übungsleiter\*innen für Kinderturnen. Bei Geräteturnen (10 bis 15 Jahre) und Leichtathletik (6 bis 15 Jahre) sind die Zeiten noch frei wählbar. Die Übungsstunden für das Grundschulturnen (6 bis 12 Jahre) sind dienstags von 16.30 bis 18 Uhr. Wir freuen uns über jede Unterstützung, da aufgrund der aktuellen Vakanzen nicht nur das beliebte Sportangebot in unserer neuen Dreifeld-Sporthalle, sondern auch das Bestehen der einzelnen Gruppen bedroht ist.

**Kontakt:**

Markus Schön, E-Mail: [markus.schoen@tsv-zornheim.de](mailto:markus.schoen@tsv-zornheim.de), Tel.: 0160/90557188 oder Bernd Hainke, E-Mail: [bernd.hainke@tsv-zornheim.de](mailto:bernd.hainke@tsv-zornheim.de)

**DJK Pluwig/Gusterath**

sucht laufend Übungsleiternachwuchs in verschiedenen Gruppen. Ab sofort als zusätzliche Verstärkung bzw. als Urlaubsvertretung für Gerätturnen Mädchen Wettkampfgruppe (Übungsstunden sind dienstags, 17.15 bis 19.30 Uhr, und/oder freitags, 17.30 bis 19.30 Uhr, Turnhalle Pluwig), Wirbelsäulengymnastik (Übungsstunden sind dienstags, 18 bis 19 Uhr, und mittwochs, 20 bis 21.30 Uhr, Bürgerhaus Gusterath) sowie Pilates (Übungsstunden sind donnerstags, 8.30 bis 9.30 Uhr, Turnhalle Pluwig). Vorkenntnisse sind erforderlich. Bei Wirbelsäulengymnastik: ÜL-Lizenz/alternativ Physioausbildung o.ä., bei allen anderen Gruppen ist ÜL-Lizenz keine Bedingung, kann aber gemacht werden. Bei längerfristiger Verpflichtung zahlt der Verein die ÜL-Ausbildung.

**Kontakt:**

E-Mail: [Abteilungsleitung-Turnen@djk-pluwig-gusterath.de](mailto:Abteilungsleitung-Turnen@djk-pluwig-gusterath.de)

# 7. DJK-ETHIKPREISVERLEIHUNG IM BISTUM TRIER „DER MENSCH IM SPORT 2024“

In der hochgotischen Liebfrauenkirche in Oberwesel wurde durch den Trierer Weihbischof Robert Brahm der DJK-Ethikpreis im Bistum Trier „Der Mensch im Sport 2024“ verliehen.

Gewinnerin der nunmehr siebten Preisverleihung ist Isabel Steinmill von der DJK Saarlouis-Roden. Insgesamt wurden 5.200 Euro an die Preisträger\*innen ausgelobt. Erstmals wurde im Rahmen dieser Veranstaltung auch der DJK-JugendAward durch Schirmherrin und mehrmalige Paralympics-Teilnehmerin Vera Thamm gewürdigt. In der herrlichen Atmosphäre der Liebfrauenkirche wurden alle neun Nominierten für ihr besonderes ehrenamtliches Engagement in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten geehrt.

Den kleinen DJK-Ethikpreis gab es für Britta Jappsen (Oberwesel) und Herbert Kirf (Serrig) und Anerkennungspreise für Bernd Marx (Krettnach), Edmund Linden (Pein), Josef Scholtes (Utscheid), Manfred Clemens (Saarburg), Rainer Düro (Trier) und Ursula Korffmann-Singer (Koblentz). Preisträger\*innen des Großen DJK-JugendAward 2024 sind Celina Wagner (Olk), Sarah Schröter (Wissen),



Christin Schmitt (Oberwesel), Nathalie und Melanie Karos (Pluwig) sowie Silvia Moch (Limburgerhof). Der Kleine DJK-JugendAward 2024 ging an Spiro Leka (Saarbrücken-Rastpfuhl), David Müller (Pluwig) und Julia Klees (Dudweiler), der DJK-ZukunftAward an Nethan Sivayogachandran (Saarbrücken-Rastpfuhl),

Paul Klein (Auw), Robin Kessler (Auw) sowie Chiara Palms (Auw). ■



QR-Code scannen für weitere Infos

# VOLKSWANDERER-URGESTEIN HANS-DIETER LUFT FEIERT 90. GEBURTSTAG



Foto: LSB, @bogenschuss, DVV RV-RLP

Hans-Dieter Luft, ein Vorbild für ehrenamtliche Arbeit, feierte seinen stolzen 90. Geburtstag nicht nur im Kreis seiner Familie.

Auch Freunde und Wegbegleiter hatten sich zu seinem Jubelfest eingefunden. Darunter der komplette Vorstand des DVV Landesverband Rheinland-Pfalz, der DVV-Vize-Präsident Peter Schamaitis und die Trachten- und Volkstanzgruppe Kirchheimbolanden, bei der sich Hans-Dieter Luft seit der Gründung ehrenamtlich engagierte. Luft warb einst viele neue Wanderer für das IVV-Abzeichen, motovierte und beriet die Mitgliedsvereine – und verstand sich als Vermittler. Im Landesverband RLP amtierte er lange

als stellvertretender Landesvorsitzender. Kein anderer Abzeichenwart bundesweit löste über Jahrzehnte so viele Wertungshefte ein wie Hans-Dieter Luft. Seine Verdienste für seine Verbände sowie für die Vereine und Wanderer sind unermesslich. Für sein vorbildliches Engagement wurde er 2015 mit der Bronzenen Ehrenplakette des LSB ausgezeichnet. ■



### LANDESSPORTLERWAHL 2024

Im Dezember ruft der Landessportbund wieder alle Sportfans zur Abstimmung über die beste Sportlerin, den besten Sportler und das beste Team aus Rheinland-Pfalz auf. Eine Jury, bestehend aus Sportjournalist\*innen rheinland-pfälzischer Tageszeitungen, Fernseh- und Rundfunkanstalten, hat die Kandidat\*innen vorgeschlagen. Wer gewonnen hat, erfahrt ihr in der nächsten Ausgabe.



### 75 JAHRE LANDESSPORTBUND RHEINLAND-PFALZ

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: Im nächsten Jahr feiert der Landessportbund sein 75-jähriges Bestehen. Das soll natürlich gebührend gefeiert werden. Wir verraten euch, was wir für das Jubiläumsjahr geplant haben, wann und wo wir mit euch feiern wollen und an welcher Stelle wir eure Unterstützung gebrauchen können.



### INTENSIVPATIENT EHRENAMT?

Ist es nur ein Gefühl oder rutscht das Ehrenamt in eine Krise? Ob diese Einschätzung den Tatsachen entspricht und welche möglichen Gründe es für diese Entwicklung gibt, verrät uns eine gemeinsame Studie des Sportbundes Rheinland mit dem RheinAhrCampus Remagen. Die Ergebnisse der Studie werden beim Online-Forum "Intensivpatient Ehrenamt" am 29. November vorgestellt.

**fortuna**  
Sportgeräte - Manufaktur  
seit 1957



### IHR PARTNER IN SACHEN SPORT

Konstruktion & Produktion | Planung & Einrichtung  
Inspektion, Wartung & Reparatur



**fortuna Sportgeräte GmbH**  
Hauptstraße 36, 57627 Gehlert  
Telefon: +49 (0) 2662 94881-0  
info@fortuna-sport.de · www.fortuna-sport.de

# SPORT, BILDUNG UND VEREINSLEBEN IN DEN BERGEN.

## Haus Rheinland-Pfalz in Oberjoch

Ob Trainingslager, Seminare, Tagungen oder Vereinsfreizeiten – das Haus Rheinland-Pfalz des Landessportbundes ist die perfekte Location inmitten der Allgäuer Alpen.

Jetzt direkt buchen!  
☎ 08324 7171



Das Haus am Fuße des 1.900 Meter hohen Iseler ist der optimale Ausgangspunkt für sportliche Aktivitäten wie Bergwanderungen, Rennrad- und Mountainbike-Touren, Sommer-Biathlon oder Kanufahrten.

Wir haben Ihr Interesse geweckt?  
Unter [www.haus-rheinland-pfalz.de](http://www.haus-rheinland-pfalz.de) finden Sie alle Informationen und die Möglichkeit, ein Zimmer zu buchen.





 **LOTTO**

Rheinland-Pfalz

***Partner des Sports***



Anbieter gem. §9 Abs. 8 GlüStV 2021. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.  
Nähere Informationen unter [www.buwei.de](http://www.buwei.de). Hotline der BZgA: 0800 1 372 700 (kostenlos und anonym).